

Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß dem gegenwärtigen französischen Cabinet trotz seiner unerheblichen inneren Schwäche noch nach einer längeren Dauer nicht bestimmt ist, ob der wenigen Tagen angenommen werden könnte. Waren die Gegner des Cabinets wirklich so stark oder so entschlossen, als sie es gerne sein möchten, so hätte ihnen die Generalabstimmung über den Vertragsgeschäft mehr als einen brauchbaren Vorwand zur Ausführung ihrer ministerialistischen Pläne geboten. Aber nicht vergleichen gleichzeitig scheint das Cabinet gerade während jener einmütigen Preisdebatte einen Theil der ihm verloren gegangenen Bedeutung zurückgewonnen zu haben. Nicht als ob Herr Douhet eine energische Waffe wäre, aber er hat es fertig gebracht, eine energische Voce einzumischen, und das genügte der schauspielerischen Gesellschaft, die man Kamerer nennt, sich zu bewegen. Douhet's Gegner wollten, um den Sturz des Cabinets herbeizuführen, die Verabschiebung des Reichsgesetzes durch eine Anfrage Coquard's über die allgemeine Politik der Regierung unterbrochen. Allein der leitende Minister befand sich darauf, erst müsse sich die Kamerer über das Projekt äußern. Er stellte zu dieser Forderung die Vertragsfrage, wobei er hinzufügte, er werde dann dem Deputierten Konsort zu Verfügung stehen. Und richtig, Douhet drohte mit seiner Forderung durch, die Kamerer beschloß ziemlich beträchtlicher Weise, daß in die Einzelberatung des Reichsgesetzes eingetreten sei, und hiermit hatte Douhet über seine Gegner den Sieg davon getragen. Gleichwohl fehlt noch sehr viel, wenn nicht alles, um der politischen Situation Frankreichs den Charakter der Normalität und Berechenbarkeit zu verleihen, und das thut dabei, weil eigentlich Niemand vorhantens ist, der den Muß seiner Meinung hätte. Das Land verlangt Männer und Wagnisse; in der Regierung sind kaum schattenhafte Aderungen beider Erfordernisse vorhanden, und die Kamerer, in parlamentarisch regierten Ländern die einzige Berücksichtigungswürde für häufig gewordene Ministerien, leidet an denselben persönlichen wie sachlichen Mängeln, welche einige ihrer naivesten Mitglieder dem Cabinet zum Vorwurf machen, ohne gewahr zu werden, daß sie mit derselben Angriffen sich selbst bezogen, denn die Freiheit, mindestens ebenso wahr zu sein, wie ihrem direkten Angriffssubjekt. Das Ministerium Douhet muß unter den obwaltenden Umständen seine Sache nicht besser und nicht schlechter, als irgend eine Minister-Kombination es vermögen würde, welche gleich ihm unter dem Banner einer Republik steht, die nur durch den Zufall oder durch von Augen herantretende Impulse zusammengehalten und zu einer unsiheren, zegeraden Verhängung von Lebensbedingungen gefordert wird, während der eigenartige Mittelpunkt des öffentlichen Lebens der Republik aus den verfassungsmäßigen Organen längst herausgelöscht und bei den newellen coches sociaux angefangen ist. Die letzteren, einzuweilen noch hinter dem Gelehrtenstehend, sind jetzt die wahren Herren Frankreichs und höchstens noch darüber unsiher, mit welcher Souche sie das Reich verfeindet werden, wodurch sie sich eben jetzt von den ministeriellen und parlamentarischen Löwen anrichten lassen. Einmal Neuhannes sagen sich wohl und die einzuweilen noch am Staatsdeuter gebildeten Kreise, wenigstens geht durch das gefärbte Treiben der classes dirigentes unvermeidbar ein Zug dampfen, fatalistischen Gleichmuths, der zu verhindern scheint, daß Ende der jungen Entwicklungskräfte des Staates siehe bevor; ob es unter der Devise Douhet oder einer anderen eintritt, kommt im Grunde auf dasselbe hinaus. Selbst wenn also die schwerwiegenden Differenzen dem Cabinet Douhet den Tod bringen sollten, so dürften dessen laideste Leben doch ganz andere Seute sein, als die, welche sich zunächst auf die leer gewordenen ministeriellen Haustüre wiederauflaufen geben.

Die überraschende Meldung des Pariser "Matin" von der offiziellen Unterzeichnung eines förmlichen russisch-französischen Handelsvertrages hat auf manche russische Blätter so aufregend gewirkt, daß daraus die tollsten Hergespinsse entstanden sind. So versteigt sich der "Sowjet" zu folgenden Bekanntnissen:

Ein formeller Vertrag zwischen Russland und Frankreich und ebenfalls als schriftlich, allen bekannt ist nicht nur für beide Staaten erforderlich, sondern ohne einen leichten mühseliger das Deutsche Kaiser unter einer Augenpräferenz erhält, welche beim Hochadel eines Vertrages zu einer großen werden kann. Schon Napoleon I. sagte: "Bei einem Handels-Austausch mit Frankreich in die Welt in den Händen dieser beiden Staaten." Das war im Grunde des Geistes in Anhänger des Jahrhunderts mehr war, als es auch Ende des Jahrhunderts. Es bedarf aber der Gnade des Kaisers, es bedarf der Annahme des Willens, es bedarf des offenen Austausches der Wände... Wäre Frankreich von Russen das Recht schaffen, möglicherweise die Legitimation die Nachbarländer anderesmaßen mögliche Südbündnis von Russen ein selbständiges Leben führen, doch möglicherweise aus dem Überein der Donau und am Donau unterliegen. Dann wird alles anders sein, und die Formen des europäischen Lebens werden denen sein, wie sie einem solchen, nicht aber regierenden Organismus gehören.

Wie Deutschen erfreuen dieses, welche recht nette Rolle und in dieser "neuen Welt" zugeordnet ist. Nun glücklicherweise wird noch viel Wasser die Römer hinunterlaufen, ehe es zur Verwirklichung dieser Wünsche kommen wird. Frankreich glaubt auch bereits, als seine Regierung vor fünf Jahren vor den Thoren Konstantinopel standen, diesen beherrschenden Punkt der Welt sich anzueignen zu können, und heute ist es mehr als je davon entfernt.

Von dem vorsbesprochenen griechisch-rumänischen Konflikt wird es immer stiller. Nach Berichten aus Athen ist man deshalb infolge des Friedens, von welchem der bei den Mächten unternommene Schritt begleitet war, sehr überzeugt. Mancherlei Angaben deuten diese auch darauf hin, daß man nach einer Brücke ausstehe, um wieder zu dem status quo ante der griechisch-rumänischen Beziehungen zurückkehren zu können. Die rumänische Regierung sieht aber auf dem Standpunkte, daß, nachdem es die griechische Regierung war, die die diplomatischen Verhandlungen abgebrochen hat, auch die Initiative zu einer Wiederaufnahme von ihr ausgehen müsse. Doch scheint man in Zukunft nicht abgeneigt, wenn Griechenland die Hand bietet, dieselbe zu ergreifen.

Deutsches Reich.

Mit Berlin, 20. November. Das "Militär-Wochenblatt" vom 19. November bringt einen Schlußaufzug seiner bereits in der vorliegenden Nummer begonnenen Befredigung über die im C. Richter'schen politischen ABC-Buch enthaltenen, die neue Militärvorlage betreffenden Ausführungen. Wie leben aus dieser Befredigung noch das über die geplanten Neuformations-Schäfte heraus, weil sie über die mit Aufstellung derselben verbundenen Abschüsse vielfach irgende Ansichten verbreitet haben. Diese Formations haben nicht, wie vielfach angenommen, den Fried, als Recrutanenabfuß zu dienen, sondern sie sollen in erster Linie die Rahmen bilden für im Kriegshalle zu errichtende Neuformations. Die Recrutanen-Ausbildung verbleibt wie bisher den Compagnies etc. Das nur zu zwei Compagnies zu formenden 4. Bataillons soll dagegen die Ausbildung der Machtersatzreuten obliegen. Diese Machtersatzreuten werden nicht mehr wie bisher je nach Bedarf in der Zeit von der allgemeinen Recrutaneneinführung bis zum 1. Oktober des nachfolgenden Jahres eingestellt werden und so ein Hindernis für die gleichmäßige Ausbildung der übrigen Mannschaften bilden, sondern sie sollen beim allgemeinen Einstellungstermine in einer auf die Erfahrungen hinweisenden Anzahl mit zur Einstellung gelangen. Für jeden während eines Quartals in Abgang kommenden Mann der Heeresabteilung soll die Mann des 4. Bataillons in die betreffende Heeres-

versetzt werden, der sich auf denselben Ausbildungsschein befindet, wie die übrigen Mannschaften der Compagnies. Ferner sollen in die 4. Bataillone die Einsjährig-Freiwilligen und Schulm.-Compagnies zur Ausbildung eingestellt werden. Auf den Platz derselben fände fernher der größte Theil der aufsehbar der Front eingesetzten Mannschaften. Endlich sollen die Mannschaften des Heeresabteilungsstandes im Rahmen der 4. Bataillone ihre geschäftlichen Lebungen ableiten. Während der Stand der Heeresabteilung ein unveränderbar sein wird, wird demnach der der 4. Bataillone schwanken. Der Durchschnittsstand derselben ist auf etwa 200 Unteroffiziere und Gemeine geplant. Die Formation der 4. Bataillone ist nur 2 Compagnies ist von Parlamentsrechtschülern dient. Aus denselben Gründen sollen auch nur 12 Escadrons aufgestellt werden, von denen 9 als Stämme für im Kriegshalle zu errichtende Reserve-Cavalry-Regimenter bestimmt sind, obgleich die Zahl unserer Reserve-Cavalry-Regimenter im Kriegshalle eine wesentlich höhere sein dürfte. Diese Escadrons sollen im Krieg schwächer sein, wie die bestehenden Friedens-Escadrons; ihre Friedensaufgabe wird in der Hauptstadt die sein, die für die Reserve-Cavalry-Regimenter bestimmt ist.

Die Formation der 4. Bataillone ist nur 2 Compagnies ist von Parlamentsrechtschülern dient.

Aus dem gleichen Grunde wird in der Hauptstadt die

Reichstag und an den Bundesrat das Schreiben zu richten, daß Haushaltser unter das Alters- und Invaliditätsversicherungsschutz zu stellen und die Beiträge je zur Hälfte von den Habenichts und den Haushaltern zu erheben. Ferner soll auf die Aufbringung aller Kosten durch eine allgemeine Reichsteuer hingewiesen werden.

Infolge der jüngsten Verurtheilung auf Samoa ist das deutsche Ämtertum mit den Gouvernements von Portofino und Washington in Verbindung getreten, um Maßnahmen zu beraten, welche der Wiederkehr derzeitigiger Verhältnisse vorbeugen. Bei allen drei Gouvernements ist der Wunsch einer dauernden Verbindung der Zukunft auf dem Samoa-Inseln vereinbart worden. Eine Erneuerung der Samoa-Conferenz ist der "Röhr. Bdg." zufolge bisher nicht angerichtet.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Der Gesamtausflug der heutigen Nummer zeigt ein Projekt der Weingroßhandlung von Louis Ney, Berlin W., Papierdruck 49,50 bei. Auf dem Projekt befindet sich ein Bericht der Räderungen des ehemaligen französischen Franzosen mit Gold nach Vorrichtung des Schmiedes William See.

Es wird ganz besonders auf das Kaiserat "Lunge und Hals" in der heutigen Nummer aufmerksam gemacht und in es sehr zu empfehlen, deshalb aufzubewahren. Das in der Ausgabe enthaltene Bild ist das einzige von den vielen existierenden, welches von der Karte leicht präzisen und dargeboten wird und überschreitende Ergebnisse aufweist.

Doppelte Vorrichtung empfohlen. (S. 2) ist ein Gerät, welches die mangelnde Sauberkeit in den Leitungen gegenwärtige Schmutzstellen, deren Werthaltigkeit konstatirt werden ist.

Das rechteckige Gerät hat höchst gut, um die mangelnde Sauberkeit, von den Prothesen Dr. Bouvier, Dr. Böllinghoff, Dr. G. v. Hennig, Dr. G. Kugel, Dr. G. Müller, Dr. G. Steiner, Dr. G. Stengel, Dr. J. Paul, Dr. G. Guille, Dr. G. Voss, erprobte und empfohlene Schmutzstellen von A. Brandt, Dr. Gallen (Berlin), Mitglied der Gesellschaft für Hygiene zu erkennen, ausdrücklich nebenbei geschilderte Schmutzstellen als unzureichend und derart ausführlich geschilderte Ergebnisse.

Die heutige Ausgabe konnte eine Partei nicht freilegen, welche die Ausführung auf die großartigste Sieg erachtet.

Welche Hintermotive könnten eine Partei nicht freilegen, welche die Ausführung auf die großartigste Sieg erachtet.

Die heutige Ausgabe ist die erste der Jahrhunderts und das letzte Jahrzehnt derselben ist allem Einfluß nach zu rufen, wichtige Entscheidungen zu bringen. Dies zu verhindern, liegt in seines Einflusses Macht, noch in der einer einzelnen Klasse... "Die Partei, die die wie ansteigende Staub, alle Dämme überbrückt, die sich über Stadt und Land ergiebt bis in die reaktionären Alberda-Distrikte, diese Partei steht heute auf dem Punkt, wo sie mit fast mathematisch genauer Berechnung die Zeit bestimmen kann, in der sie zum Sieg kommt..." "Die Sozialdemokratie hat eine Stellung erobert, die ihr Wiederkehr freist den Heimath der politischen Wacht lichtet..." Die Verwirklichung unserer letzten Ziele ist so nahe, daß wenige in diesem Staate sind, die diese Tage nicht erleben werden... "Bridt der drohende Weltkrieg an, so kann uns deshalb den Sieg in zwei bis drei Jahren (also bis zum nächsten Herbst!) bringen; anderthalb wird die Partei bei den nächsten Wahlen in einer Lage kommen, wo sie jede Regierung zur Kapitulation bringen kann..." "Und wenn die Ereignisse diese Richtung nehmen, wird unsere Partei sich gegen das Jahr 1898 in den Dienst der Macht setzen können..." "Unsere Bewegung ist ein mächtiger Strom, der keine Hintermotive mehr kennt. Wir rechnen nur mit Siegen..." - Der Abgeordnete v. Böllinghoff hat bewußt oder unbewußt durch diese Zusammenstellung die sozialdemokratischen Phrasenmacher gründlich schlicht gemacht.

Der Kaiser hat bestimmt, daß das Modell sowie Zeichnungen der zum Gesetz der Kaiserin Auguste in Berlin zu erarbeitenden Handelskarte auf der Weltausstellung in Chicago zur Ausstellung gelangen.

Die Kaiserin Friedrich empfing vorgezogen den Rector Professor Dr. Birchov und gestern Mittag die neuernannten Botschafter Italiens und Österreich-Ungarns, Grafen Lanza und von Thayzen.

Der Bundeckrat genehmigte in der am 18. d. W. unter dem Vorsitz des königl. deutschen Staatsministers Dr. Böttcher v. B. Kielbel abgeholten Sitzung die Genehmigung der Reichs- handelskarte für 1893/94 über den allgemeinen Postenkontrollen, für die Bezeichnung des Reichsdeutschland, der Reichsvereinigung und der Reichsdeutschland.

Die Kaiserin Friedrich empfing vorgezogen den Rector Professor Dr. Birchov und gestern Mittag die neuernannten Botschafter Italiens und Österreich-Ungarns, Grafen Lanza und von Thayzen.

Der Bundeckrat genehmigte in der am 18. d. W. unter dem Vorsitz des königl. deutschen Staatsministers Dr. Böttcher v. B. Kielbel abgeholten Sitzung die Genehmigung der Reichs- handelskarte für 1893/94 über den allgemeinen Postenkontrollen, für die Bezeichnung des Reichsdeutschland, der Reichsvereinigung und der Reichsdeutschland.

Die Kaiserin Friedrich empfing vorgezogen den Rector Professor Dr. Birchov und gestern Mittag die neuernannten Botschafter Italiens und Österreich-Ungarns, Grafen Lanza und von Thayzen.

Der Bundeckrat genehmigte in der am 18. d. W. unter dem Vorsitz des königl. deutschen Staatsministers Dr. Böttcher v. B. Kielbel abgeholten Sitzung die Genehmigung der Reichs- handelskarte für 1893/94 über den allgemeinen Postenkontrollen, für die Bezeichnung des Reichsdeutschland, der Reichsvereinigung und der Reichsdeutschland.

Die Kaiserin Friedrich empfing vorgezogen den Rector Professor Dr. Birchov und gestern Mittag die neuernannten Botschafter Italiens und Österreich-Ungarns, Grafen Lanza und von Thayzen.

Der Bundeckrat genehmigte in der am 18. d. W. unter dem Vorsitz des königl. deutschen Staatsministers Dr. Böttcher v. B. Kielbel abgeholten Sitzung die Genehmigung der Reichs- handelskarte für 1893/94 über den allgemeinen Postenkontrollen, für die Bezeichnung des Reichsdeutschland, der Reichsvereinigung und der Reichsdeutschland.

Die Kaiserin Friedrich empfing vorgezogen den Rector Professor Dr. Birchov und gestern Mittag die neuernannten Botschafter Italiens und Österreich-Ungarns, Grafen Lanza und von Thayzen.

Der Bundeckrat genehmigte in der am 18. d. W. unter dem Vorsitz des königl. deutschen Staatsministers Dr. Böttcher v. B. Kielbel abgeholten Sitzung die Genehmigung der Reichs- handelskarte für 1893/94 über den allgemeinen Postenkontrollen, für die Bezeichnung des Reichsdeutschland, der Reichsvereinigung und der Reichsdeutschland.

Die Kaiserin Friedrich empfing vorgezogen den Rector Professor Dr. Birchov und gestern Mittag die neuernannten Botschafter Italiens und Österreich-Ungarns, Grafen Lanza und von Thayzen.

Der Bundeckrat genehmigte in der am 18. d. W. unter dem Vorsitz des königl. deutschen Staatsministers Dr. Böttcher v. B. Kielbel abgeholten Sitzung die Genehmigung der Reichs- handelskarte für 1893/94 über den allgemeinen Postenkontrollen, für die Bezeichnung des Reichsdeutschland, der Reichsvereinigung und der Reichsdeutschland.

Die Kaiserin Friedrich empfing vorgezogen den Rector Professor Dr. Birchov und gestern Mittag die neuernannten Botschafter Italiens und Österreich-Ungarns, Grafen Lanza und von Thayzen.

Der Bundeckrat genehmigte in der am 18. d. W. unter dem Vorsitz des königl. deutschen Staatsministers Dr. Böttcher v. B. Kielbel abgeholten Sitzung die Genehmigung der Reichs- handelskarte für 1893/94 über den allgemeinen Postenkontrollen, für die Bezeichnung des Reichsdeutschland, der Reichsvereinigung und der Reichsdeutschland.

Die Kaiserin Friedrich empfing vorgezogen den Rector Professor Dr. Birchov und gestern Mittag die neuernannten Botschafter Italiens und Österreich-Ungarns, Grafen Lanza und von Thayzen.

Der Bundeckrat genehmigte in der am 18. d. W. unter dem Vorsitz des königl. deutschen Staatsministers Dr. Böttcher v. B. Kielbel abgeholten Sitzung die Genehmigung der Reichs- handelskarte für 1893/94 über den allgemeinen Postenkontrollen, für die Bezeichnung des Reichsdeutschland, der Reichsvereinigung und der Reichsdeutschland.

Die Kaiserin Friedrich empfing vorgezogen den Rector Professor Dr. Birchov und gestern Mittag die neuernannten Botschafter Italiens und Österreich-Ungarns, Grafen Lanza und von Thayzen.

Der Bundeckrat genehmigte in der am 18. d. W. unter dem Vorsitz des königl. deutschen Staatsministers Dr. Böttcher v. B. Kielbel abgeholten Sitzung die Genehmigung der Reichs- handelskarte für 1893/94 über den allgemeinen Postenkontrollen, für die Bezeichnung des Reichsdeutschland, der Reichsvereinigung und der Reichsdeutschland.

Die Kaiserin Friedrich empfing vorgezogen den Rector Professor Dr. Birchov und gestern Mittag die neuernannten Botschafter Italiens und Österreich-Ungarns, Grafen Lanza und von Thayzen.

Der Bundeckrat genehmigte in der am 18. d. W. unter dem Vorsitz des königl. deutschen Staatsministers Dr. Böttcher v. B. Kielbel abgeholten Sitzung die Genehmigung der Reichs- handelskarte für 1893/94 über den allgemeinen Postenkontrollen, für die Bezeichnung des Reichsdeutschland, der Reichsvereinigung und der Reichsdeutschland.

Die Kaiserin Friedrich empfing vorgezogen den Rector Professor Dr. Birchov und gestern Mittag die neuernannten Botschafter Italiens und Österreich-Ungarns, Grafen Lanza und von Thayzen.

Der Bundeckrat genehmigte in der am 18. d. W. unter dem Vorsitz des königl. deutschen Staatsministers Dr. Böttcher v. B. Kielbel abgeholten Sitzung die Genehmigung der Reichs- handelskarte für 1893/94 über den allgemeinen Postenkontrollen, für die Bezeichnung des Reichsdeutschland, der Reichsvereinigung und der Reichsdeutschland.

Die Kaiserin Friedrich empfing vorgezogen den Rector Professor Dr. Birchov und gestern Mittag die neuernannten Botschafter Italiens und Österreich-Ungarns, Grafen Lanza und von Thayzen.

Der Bundeckrat genehmigte in der am 18. d. W. unter dem Vorsitz des königl. deutschen Staatsministers Dr. Böttcher v. B. Kielbel abgeholten Sitzung die Genehmigung der Reichs- handelskarte für 1893/94 über den allgemeinen Postenkontrollen, für die Bezeichnung des Reichsdeutschland, der Reichsvereinigung und der Reichsdeutschland.

Die Kaiserin Friedrich empfing vorgezogen den Rector Professor Dr. Birchov und gestern Mittag die neuernannten Botschafter Italiens und Österreich-Ungarns, Grafen Lanza und von Thayzen.

Der Bundeckrat genehmigte in der am 18. d. W. unter dem Vorsitz des königl. deutschen Staatsministers Dr. Böttcher v. B. Kielbel abgeholten Sitzung die Genehmigung der Reichs- handelskarte für 1893/94 über den allgemeinen Postenkontrollen, für die Bezeichnung des Reichsdeutschland, der Reichsvereinigung und der Reichsdeutschland.

Die Kaiserin Friedrich empfing vorgezogen den Rector Professor Dr. Birchov und gestern Mittag die neuernannten Botschafter Italiens und Österreich-Ungarns, Grafen Lanza und von Thayzen.

Der Bundeckrat genehmigte in der am 18. d. W. unter dem Vorsitz des königl. deutschen Staatsministers Dr. Böttcher v. B. Kielbel abgeholten Sitzung die Genehmigung der Reichs- handelskarte für 1893/94 über den allgemeinen Postenkontrollen, für die Bezeichnung des Reichsdeutschland, der Reichsvereinigung und der Reichsdeutschland.

Die Kaiserin Friedrich empfing vorgezogen den Rector Professor Dr. Birchov und gestern Mittag die neuernannten Botschafter Italiens und Österreich-Ungarns, Grafen Lanza und von Thayzen.

Der Bundeckrat genehmigte in der am 18. d. W. unter dem Vorsitz des königl. deutschen Staatsministers Dr. Böttcher v. B. Kiel

Die Heilmethode des Lebensmagnetismus!

Vor dreiviertel Jahren veröffentlichte ich das letzte Mal die hoffliche Hilfe von

500 Heilungen!

Jetzt nun werde ich durch meine zahlreichen Anhänger und Freunde beweisen, im Interesse der von mir die Heilung seit Jahren mit bestem Erfolge bestimmten Seele, nebenbei eine neue Katalog von glücklichen Fällen der Heilmethoden zu übergeben. — Obgleich ich ungern diesen Weg bereite, so haben mich meine Patienten immer wieder erzählt, meine früheren Resultate nicht zu verhindern, sondern man überzeugt mich, daß ich es den Magnetismus bald hin, den freien Volksplan noch neue Gesetze vorzulegen, um seine Anwendung zum Nutzen der leidenden Menschheit weiter und weiter auszudehnen. Somit geht ich heute nachdrücklich neuere Fäden bekannt.

Im Laufe des vorigen Jahres veröffentlichte ich über **500 Heilungen; 400 Heilungen**, das besprochen in meinem Buch: „Die Heilmethode des Lebensmagnetismus!“, welches in der Auslage für 1. K. zu haben ist beim Verleger Eduard Volksang, Leipzig, Johannisgasse 30, oder durch alle Nachhandlungen über dies bei mir.

Heute werde ich wieder **50 Curen** besprechen. Ich glaube, diese Zahlen reden deutlich genug, um jeden Zweifel zu beseitigen. —

Dankdagung.

Seit 8 Jahren litt ich an Magen- u. Kopfschmerzen, welche Leben von Bleiqualen unendlich waren. Schon hatte ich bei mehreren Arzten gearbeitet, jedoch vergeblich, nach einigen Wochen fühlte ich fast das starke Leid wieder ein. Im Sommer 1891 lernte ich Herrn Heilmagneteur Schroeder kennen und begab mich in dessen Hüt. Gleich nach den ersten Behandlungen verlor ich die Kopfschmerzen und in wenigen Wochen war ich auch vollständig von den Kopfschmerzen befreit. Das beste Hilfes ist Herrn Heilmagneteur Schroeder, Neumarkt 20—22, zu beratlichen Tische vertraut.

Anfang Dezember 91 bekam ich eine starke Mandibelentzündung; ich hatte große Schmerzen, die sich ein Gehörn bildete, welches sich nach 3 Tagen öffnete und höchst das Trommelfell des Ohrs verletzte. Dieser Risse war verblieben, sofort bei Besuch der Assistenz die Hölle des Herrn Heilmagneteur Schroeder zu Anfang zu nehmen, tat es aber, als ich vom Angst hörte, daß mein Gehör auf dem grauen Ende gefährdet sei. Bei meiner Freude wurde ich durch Herrn Schroeder völlig gesellt! Beinahe 10 Monate sind vergangen und kein Mittell trat ein. Zur Dankdagung über ergebnis H. S. (Wesens) und bei mir zu erhalten. —

Herr Rabbe wurde im Februar 92 von seinem Leidensgenossen in 6 Behandlungen hergestellt, so dass er eine große Geschicklichkeit erlangen konnte. Jetzt, am 18. September, sendet der dankbare Patient mir von der Seite seine Grüße und benennt: „Ich werde Sie gern überall empfehlen, so im Jähn's Tauf

Danke

Seit ich Herrn Heilmagneteur P. Schroeder, der mich von Leidensgenossen behandelte, welcher mich 4 Jahre quälte hatte. Die Heilung geschah im März 92 und habe ich bis heute, 18. Sept. 92, nichts wieder von dem Leidensgenossen empfangen. — Ernst B. Klatte.

Ich behinge, daß ich in 4 Magnetraktionen von Gleichen an den Füßen curirt bin. Ich war 1/2 Jahr frisch gewesen und hatte wie kein anderes Mittel geholfen. Franz W.

Herr Friedrich B., dem schon früher die magnetische Cur bei Rheumatismus Auges gehabt hatte, erkannte, lt. ärztlicher Artift, an unerlässlicher Gebrauch. —

Er kam zu mir; mein Schüler und jugendlicher Arbeiter, Heilmagneteur von Glyckel, magnetisierte ihn und fühlte ihm völlig die Erkrankung Erfolg!

Seit dem 10. October 1891 lag ich an einer Arm- und Beinläderung, besonders, daß rechte Hand war wie tot, ohne Gefühl, ohne Bewegung. Nach der

2. Magnetraktion nach das angestrebte Heilergebnis und noch der 12. Magnetraktion konnte ich schon eine Stunde weit gehen. — So kürzlich batbar Herr Klesten.

Technik war der Zustand der Frau Keh, welche ebenfalls gesellt wurde. —

Heute werde ich wieder der Frau Keh, welche ebenfalls gesellt wurde. —

Dankdagung.

Für die meiner 12jährigen Tochter Elsa, die an Veitotanze litt, welche den ganzen Körper in Zuckungen verhing, so in überschreitender Weise gebändigt

holt sie mich wieder herauf. Meine Tochter war nicht im Stande, auch zu sitzen oder etwas zu thun. Gest der so eifrigste magnetische Behandlung ist

die heile Vollständigkeit. Das Wunder von ganzen Herzen, das wundert Kranken sich vertraulich an Sie wenden mögen. In aufrichtigem Dank und großer

Dankachtung.

So mein Sohn von Kindergartenkampf durch Ihre wunderte Heilmethode curirt ist, bestätige ich konkav.

Leipzig, 8. Mai 1892. Ihr ergebener Wuk.

Un letzter Versuchung des linken Beines litt die kleine Helene Schulz. Das Kind konnte nicht stehen oder gehen! Der magnetische Cur gelang

es, die kleine zum Stehen und Gehen zu bringen!

Fritz Teller litt 1/2 Jahr lang an Mandibelentzündung, nach der 3. Magnetraktion verloren sich die Schmerzen und nach 10 Behandlungen konnte der

Kauf über eine Stunde weit zu Fuß laufen!

Herr Hammer wurde, ebenso wie Ihre Tochter, Appetitlosigkeit und Verdauung beseitigt.

Herr Gohmann behandelte Herrn von Glyckel von Rheumatismus, ebenso Herrn Besser von acutem Rheumatismus.

Herr Besser behandelte Herrn von Glyckel und Herrn Ludwig her.

Herr Grohmann, dessen Herzverträglichkeit erregt funktionierte, behandelte von diesem beginnenden Jähnle, so dass sich der Herr sehr wohl fühlte.

Herr Becker, der in höchster rheumatischer Fieber stand zu Bett lag, sollte Herr von Glyckel her, so daß in 3 Behandlungen jede Gefahr besiegt war. —

Gleicher Erfolg wenn die Behandlung der Frau Ligner folgend: Durch einen Kaufmann, den Sie so früh von Hodogen geheilt haben, werde ich veranlaßt,

mich an Sie zu wenden. Ich bin 70 Jahre alt, aber noch zähflig. Ein 6 Jahren habe ich Schmerzen im rechten Knie, welche ich bis zum Kreuz ausdehnen, so daß ich

dass Knie nicht ziehen kann" u. s. w. Die Behandlung wurde hergestellt.

Herzlichen Dank!

Seit Jahren habe ich an Herzmüdigkeit, sowohl an Kapo- und Schreitern heftig gelitten. Voller Verzweiflung wendte ich mich an Herrn Heilmagneteur

Schroeder, welcher nach einer rheumatischen Behandlung unerträglich von einem Arzt befreit, nebstall ich Herrn Heilmagneteur Schroeder meinen herzlichen Dank aufspredche.

Herr Wermann und Frau Ziebler wurden hergestellt von rheumatischen Entzündungen des Knies und Hüftgelenkes. Beide Patientinnen fühlen, so wie

die übrigen, die magnetische Funktion ohne Beeinträchtigung.

Fritz J. wurde, nachdem dieglichen Magnetratarch gelöschlichen Stadiums festgestellt war, in 4 Tagen völlig durch Magnetraktion hergestellt. Ein anderer

Mitglied dieser Familie wurde von Magnetraktionen curirt.

Herr Stahl in fünf Behandlungen von Mandibelentzündung beseitigt.

Herr Agnes W., die als aufgepflanztes Potentiss zu betrachten war, wurde von allgemeiner Erkrankung, Appetitlosigkeit, Fleischsucht und mangelhafter Verdauung beseitigt, so daß der betroffene Arzt das überwältigende Resultat ausstellt. Ein ähnlicher Fall war der großartige Erfolg bei Herrn D., welcher Schwindsucht bereits diagnostiziert war. Die Dame war allerdings so matt und elend, daß die Höhe sie nicht mehr tragen wollte und erschöpften. Nach dieser Patientin wurde glorios hergestellt.

Der 42j. J. Gentzsch litt seit 3 Wochen an heftiger Hüftgelenkentzündung, so daß er nicht gehen oder stehen konnte. Nach der 2. Magnetraktion von mir

ging der Knabe frei im Zimmer, ohne sich anzuhalten; nach 3 Magnetraktionen war er gesund!!! —

Die kleine Elisabeth Heckert hatte in Folge von Veitstanz die Sprache gänzlich verloren! Nach

der zweiten Magnetraktion konnte sie wieder sprechen! Die Mutter schrieb mir am 11. Juni:

Meine Tochter Elisabeth, 12^o, Jahre alt, verlor nach einem kleinen Schlag die Sprache, auch unter infolge großer Herzmüdigkeit Erkrankungen auf, die Welt wie bei Geisteskranken waren. Da konnte ich großes Lob über Herrn Heilmagneteur Schroeder, Neumarkt 20—22, Leipzig, und Gott dank Gott. Und den ersten Besuch bei ihm brachte ich Ihnen eine leise Befreiung. Nach dem zweiten und dritten Besuch war die Herzmüdigkeit so gut wie gebunden. Jetzt nach langer Zeit hat mein Kind die vollständige Gesundheit wieder. — Nun und oft empfahl ich jedem Kranken die Heilmethode.

Der Nino, einem der hässlichsten Kinder, sind in letzter Zeit mehrere Patienten hergestellt worden; nachfolgendes Schreiben erhält ich am 20. Juni:

„In dieser Februar hatte ich mir Nino zugewiesen und war an das Bett gefesselt. Quadrolle Schmerzen ließen mich Tag und Nacht keine Ruhe finden, ich konnte weder essen, liegen, noch gehen! Nebenamtlich, Bilder, Elektrotherapie u. s. w. Alles wurde in Ansehung genommen ohne Erfolg. Ich ging in eine Poliklinik und verließ dieselbe ebenso frust. Befreiungssucht führte ich die Cur des Herrn Heilmagneteur Schroeder auf; ich gelehrte es, auch ohne Hoffnung. Aber bald trat Rinderung, dann heilende Besserung ein. Schon nach wenigen Behandlungen konnte ich die Sprachfunktion des Herrn Heilmagneteur Schroeder persönlich beobachten, während ich vorher nur sehr schwer in Gedanken denken konnte und Herr Heilmagneteur Schroeder mich beobachten magte. Ich habe es für meine Söhne, Herr Heilmagneteur Schroeder von ganzen Herzen zu danken. Wie in meinem Leben werde ich die Hilfe preisen, die er mir gebracht. Allen lieben Menschen in dieser Gemeinde war bestens zu empfehlen.“ Hochachtungsvoll, Fritz L. M.

Herr Wilhelm in Bölkendorf läßt sich bei einer Herzen-Entzündung, welche ihn an Bett ließ, magnetisiert und zu seinem Glück, denn er wurde gesund. Die Schmerzmaschine dieses Patienten hatte ich vor Jahren von chronischen Schleimhautentzündungen so curirt, daß sie auch heute noch gesund ist!

Herr Förster ist an heftigen Brustschmerzen, welche die Atmen erschwerten und eine allgemeine Schwäche hervorriefen. Da ich in ihrer Familie mehrere

Erfolge erzielen konnte, so nahm sie meine Behandlung an und gelang es mir, ihr zu helfen.

Herr Preussner behandelte ich an Herzenschmerzen.

Herr Friedrik wurde hergestellt von Mandibelentzündung, Herr Müller von Schulterentzündung. — Hedwig Karbaum wurde von Krämpfen

befreit. — Herr Wagner wurde in einer Behandlung der rheumatisch leidende Arm beseitigt.

Bei einer Nierengeschwulst der kleinen Leonne G. hatte ich einen so bedeutenden Erfolg gebracht, daß eine in Aussicht genommene Operation unterstellt wurde.

Herr K. ist mit 14 Jahren an Kopfschmerzen; sie läßt sich, da nichts helfen will, magnetisiert und sofort nach der ersten Behandlung waren die

Schmerzen wie weggeschwunden!

Mario Weigert hatte ich eine schmerzende Augenentzündung.

Karl Thering curirt ich von einer sehr heftigen Gehirnentzündung in kurzer Zeit.

Einzug aus einem Bett vom 14. März 1892:

„Ich lasse Ihnen meinen besten Dank für Ihre erfolgreiche Hilfe. Meine Abschlagsmänner sind tatsächlich Ihrer Behandlung gewichen. Es soll mir eine Freude sein, weiterhin Ihnen meine Freunde auf Ihr Heilmagneteur anzuvertrauen zu machen. Mit höchster Befriedigung Ihr ergebener N.“

Bon Sahn, Kopf- und Ohrenschmerzen, teilweise mit Geschwülsten, waren in 1—3 Magnetraktionen schnell beseitigt: Herr Schwitzer, Herr Hoppe, Herr Henschke u. c.

Wie bei Herderkrankheit (Scharlock, Wacker, u. c.) die magnetische Methode glücklich eingesetzt, habe ich selber gesehen bei Behandlung eines Scharlockkrankens in meine Verwandtschaft. Gibt dieses Bild in 10 Jungen, darunter einem Kind, damit jedes Kind beseitigt werden kann. Der Erfolg ist so interessant gewesen, daß ich einige Kinder darüber berichten muß. Am ersten Tage Bild fällt 6 Uhr 130, am 7. Magnetraktion, darauf Bild nur 108, am 8. Tage feiertlos. — Röntgen war erstaunlich, nach der 2. Magnetraktion so stark, am 8. Tage Röntgen. Am 4. Tage war Patientin völlig wohl. Durch Übereinstimmung in der Bedeutung erhielt das Kind eine hohe Würde.

Herr P. litt an Schleimhautentzündung und fand durch Herrn von Glyckel in 9 Magnetraktionen die Hilfe, die er suchte.

Bei weichen Leiden half die magnetische Heilweise?

Bei Rheumatischen aller Art, Fiszwinden, Kindergartenkampf, Scharlachfieber, Handwurzel-entzündungen, Knochenhautentzündungen, Augenentzündungen, Wirbel- und Schultergelenkentzündungen, Kniegelenkentzündungen, Geschwülsten, Hüftgelenk- und Hüftnervenentzündungen, Bettstanz, Migräne, Kopfschmerzen aller Art, Lungenkatarrhen, Nervenschmerzen, Rückenschwäche, Rückenasthenie, Lungenerkrankungen, Nierenentzündungen, nervösen Zuständen, Krämpfe, Epilepsie, Rosen, Halsentzündungen, Bleisucht, Schwächezuständen, Menstruationsstörungen u. s. w.

Heilmagneteur Schroeder,

bisher Blücherstrasse 21 wohnhaft

jetzt **Neumarkt 20—22** im Hause der Firma Mey & Edlich.

Empfangsstunden täglich von 10 bis 1 Uhr.

Besuche in der Stadt und nach außenwärts früh von 7—10 und Nachmittags von 2 Uhr ab.

Gierzu drei Beilagen und eine Extrablatt: Wein-Großhandlung von Louis Rex in Berlin W. betr.

Die billigste Bezugsquelle

bei Bedarf von Hochzeit- u. Gelegenheits-Geschenken bietet das Magazin **kunstgewerb. Erzeugnisse Petersstr. 36, Passage**, grossartige Auswahl in- und ausländischer Majoliken, Ungarischer Fayence, Porzellan- und Bisquit-Fastasie-Gegenstände. Stets das Neueste in Luxus und Bedarfswaren von Bronze, Eisen, Nickel etc. etc. Wiener und Offenbacher Lederwaren, Pariser Bijouterien, Ball- und Gesellschaftsfleißers. Reich assort. Lager Japan- u. China-Waren. Detail-Verkauf zu wirklichen Engros-Preisen.

In der 3-Mark-Abtheilung

sind sämtliche oben verzeichneten Waaren ebenfalls vertreten, ferner das Neueste in Cravatten, Damen- u. Herren-Hegeschirren, sowie sämtliche Reiseutensilien.

Es lohnt sich daher für jeden, welcher wirklich vortheilhaft kaufen will,

bei Bedarf erst zu überzeugen bei

Eduard Tovar, Petersstr. 36, Passage.

Richard Schnabel, Leipzig,

15 Wintergartenstrasse 15

empfiehlt zu billigen festen Preisen:

Versilberter Tischmesser, Versilberter Stammseidel, Versilberter Liqueurgestelle, Versilberter Biscuitdosen, Versilberter Dessertmesser, Versilberter Dessertgabeln, Versilberter Dessertlöffel, Versilberter Armleuchter, Versilberter Bowlen, Versilberter Kaffeelöffel, Versilberter Tranchirbestecke, Versilberter Vorlegelöffel, Versilberter Gemüselöffel, Versilberter Kinderbestecke, Versilberter Kuchenkörbe, Versilberter Theekessel, Versilberter Eiersieder, Versilberter Butterdosen, Versilberter Tafelaufsätze, Versilberter Bierservice.

Grosse Auswahl in Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken.

Gesellschafts- und Ball-Kleider

empfiehlt ich

Bengaline Royal,

Prima-Qualität,

hochgeleganter halbfelder Stoff,

welcher den vortheilhaftesten Arztil repräsentiert, der bisher

in dieser Preislage hergestellt worden ist:

54 cm breit, Bengaline Royal, glatt Meter A 2.80.

54 cm breit, Bengaline Royal, gestrich. - 2.90.</

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 594, Montag, 21. November 1892. (Morgen-Ausgabe.)

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

— Der Kaiserliche Gesandte in Wellington v. Hollenbeck ist von dem ihm bestelligen Urlaub auf seinen Posten zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Gesandtschaft wieder übernommen.

— Nach einer Mitteilung des Außenministers steht der Präsident der Republik Kolumbien, Miguel A. Caro, von dem Sohn als in Belgien die Regierungshwalt beauftragt anerkannt werden.

— Die Täglichkeit des sozialdemokratischen Parteitags wurde gestern Abend in einer Volksversammlung kritisiert, die von den unabdingbaren Sozialisten erwartet wird. Den einleitenden Vortrag hielt Leipziger Wildberger, der meinte, daß man von dem Parteitag sehr erstaunt werden solle. Keine Spur von Begeisterung sei dort gewesen und es habe den Einbruck gemacht, als ob ein Delegierter in rote mit seiner Radfahrt heraus wolle. Von einem Zuspruch nur war die Radfahrt und der Sozialist wohl Sicherheit und Vollmar über Sozialdemokratie habe zulässig Erledigung gründet, doch die beiden sich durch Einschränkung einer Erklärung gegenständig beschäftigten, die Sozialdemokratie sei revolutionär und der Sozialismus reaktionär. (Heiterkeit). Die Unabdingbaren wüssten mit anderen Männern als Reiformen und Pariserienreisen zum Siege gelangen. Jüttner fügte hinzu, wie würde er sein, den Namen „Communauté“ zu führen. Wer einer großen Hörde einer großen Armee angehören wolle, in der sich nach Wiederkehr seines Löffelns befinden, der möge zur Sozialdemokratie holen; die jüngstens Räuber würden sich aber zusammenfinden und auch gegen die verlassene Sozialdemokratie (Cho-Sai) kämpfen (Heiterkeit). Reinhart Knappel ist aus dem Bericht des „Vorw.“ über den Parteitag zu der Meinung gekommen, daß die sozialdemokratischen Räuber sich von den Großen der Arbeiter mähen. (Lachen und Brüllen). Am Abend des 1. Nov. trafte von den Arbeitern ein dritter „Kommune“ zur Bekämpfung vorbereitet. Heute Petersdorf und Sachsenburg waren ebenfalls gegen den Parteitag, den Leipziger eine „Komödie“ nannten. Eine Erfahrung, welche die beiden Richtungen verhindert hätte, kam nicht mehr zur Abstimmung, weil der vorgesehene Zeit wegen die Versammlung geschlossen wurde.

* Hannover, 19. November. Die Abfahrt des Kaisers zur Jagd in der Österre. erfolgte heute früh 9 Uhr. Sonnabend stand ein Rothwildschwein beim Kleinen Stiel statt. Nachdem im Walde ein Grabbiß eingenommen worden war, wurde ein Jagdzug im Reichslab stattgefunden. Die Gesammtstrecke betrug 143 Stad. Um 3½ Uhr schritten Dr. Maybach und die Teilnehmer an der Jagd in das Schloß zurück. Nachdem dabei ein Diner stattgefunden, verließ der Kaiser gegen 6½ Uhr das Schloß, um vom Bahnhofe aus die Rückreise nach Wiesbaden anzutreten, wo er gegen 11 Uhr Nachts eintraf.

* Potsdam, 10. November. Der Kaiser ist heute Abend 11 Uhr mittels Sonderzuges auf der Wildparkstation eingetroffen.

W. Aus dem Grimalde, 18. November. Um die polnisch rebenden katholischen Emigranten zu befrieden Ratsakademie zu machen, was durch die beiden polnischen Zeitungen nicht gelingen will, legt sich nunmehr der Verband des Vereins für Errichtung von polnischen Volksbibliotheken ins Mittel und erläutert einen Auftrag an die Emigranten wegen Aufbringung der notwendigen Geldmittel. Auf Grund der Erfahrungen, welche man in Weißrussland mit den Volksbibliotheken gemacht hat, steht es fest, daß bei der polnischen Bevölkerung kein reges Interesse besteht, denn obwohl die Bibliotheken ihre Poststellen ausleihen, finden sich die Lefer nur sehr spärlich.

* Wien, 19. November. Nach dem Aufschluß des polnischen Landtags suspendiert und die Auslieferung der Gebeute der Polnischen Guerilla begrenzt werden die 124 lädierten Schulhäuser in drei Gassen eingerichtet. Die öffentliche Belastung eines lädierten Lehrers beträgt seiner freier Wohnung a. bei Schulhäusern 3. Klasse mindestens 1000 A. und liegt innerhalb 30 Jahren auf 1500 A.; b. bei Schulhäusern 2. Klasse mindestens 1200 A. und liegt in denselben Jahren auf 1600 A.; c. bei Schulhäusern 1. Klasse mindestens 1350 A. und liegt bis auf 1800 A. Die Altersangaben werden von 5 bis 5 Jahren erhöht, und zwar in den ersten drei Quinquennien um je 50 A., in den letzten drei um je 100 A. Rücksicht wird besonders beigelegt und es steht mit in das Lehrergehalt eingeschlossen. Schulzettel sollen außer freier Wohnung ein Kindergeld von 800 A. in Städten und von 720 A. in den Dörfern erhalten. Auf eine einzelne Schulstelle kommt eine Ausleihung von rund 110 A.—9 Prozent, welche die Beigabe der allgemeinen Schule 18 000 A. mehr als bisher übersteigt hat.

* Altona, 19. November. Der Landtag hat in seiner gestrigen Sitzung eine Petition wegen Abholzung des Ehaaer-Gebüsches genehmigt und die Umwandlung des von den Büchern zur Verfügung gestellten Schlosses zu Quittendorf in ein für königliche Gewinnstätte des Landes bestimmtes Stechenhaus beschlossen. Die Gewinnstätten sollen für jede Person, die sie im Stechenhaus unterbringen, 100 A. jährlich zahlen, eine gleiche Summe wird der Staat leisten. Die Leitung wird dem Landesdirektor für militärische Dienste übertragen. Über die Petition des Brauereivereins „Weizen“ um Errichtung eines Bäckereigymnasiums oder Baufassung zur Maturitätsprüfung gab der Landtag zur Tagessitzung über. Nach dem Bericht für Hochgerichte sind vom November 1890 geht hervor, daß im Ganzen 200 000 Aufgabensteller stehen und davon 167 751 A. aus Staatsmitteln.

* Wiesbaden, 19. November. Die über das Besinden des Herzogs carlsteinen bemühten Gerichte sind durchaus irreführend, da der Gesundheitszustand des Herzogs in jüngerer Zeit ein ganz guter ist. Die lärmende Erfolge der Beurteilung des Medicinalrathe Prof. Dr. Hünigkötter nach Wiesbaden, welche die irrigen Nachrichten über den Herzog veranlaßt haben dürfte, galt der schwer erkrankten Gemalin des Herzogs. — Wie aus dem Sonnberger Wahlkreis mitgetheilt wird, bereift dort gegenwärtig unter den Sozialdemokraten eine vorsige Thätigkeit, die von der Hoffnung geprägt wird, bei einer event. Reichstagswahl ihren Kandidaten im II. Wiesbadener Wahlkreis zweimal durchzubringen. Leider hat es den Anschein, daß jollten sich diese Erwartungen verwirklichen. Ein Theil der Nationalliberalen zeigt wenig Regung, für Herrn Wiesbaden wieder aus dem Heute zu holen, denn ihre Gewalt ist infolge der unablässigen emporenen Schmähungen der „Soz. Zeit.“ zu Ende.

* Aus dem Rheingau, 19. November. Der Plan, in dem ehemaligen Kloster Oberbach eine Ordensherberge einzurichten, ist dem „Athen. Kur.“ welche vorerst aufgegeben worden; die Verhandlungen scheiterten an dem hohen Preise und dem Umstand, daß die Domänenverwaltung die Kellereien und Kelterhäuser des Klosters nicht mitabtreten will.

* Bay., 18. November. Ein Drohbrief, der ein Anwalt unterschrieb ist und am Montag Abend in Wetz auf die Post gegeben wurde, ist dem höchsten Polizeidirektor Dall zugegangen. In demselben wird angeklagt, daß innerhalb 8 Tagen die Gebäude des Bezirkspfarrhofs, der Polizei-

direktion und der Kreisdirektion in die Lust liegen würden. Vielleicht hat sich der Absender dieses Schreibens einen schlechten Spaß erlaubt, wahrscheinlicher aber dürfte sein, daß ein Ausgewesener sich aus Stolz wegen der Aufklärung des ihm liebgewordenen Meier Aufenthalts den Drohbrief gezeichnet hat, ohne natürlich an die Verantwortung der Angaben deselben ernsthaft zu denken. Dafür spricht, daß der Brief französisch, allerdings in höchst französischer Schrift verfasst wurde und daß überhaupt einem Franzosen der Gedanke, alle öffentlichen Gebäude in die Lust zu sprengen, nach bewohnten französischen Städten näher liegt, als einem Deutschen.

* München, 19. November. Das „Vaterland“ veröffentlicht jetzt den Wahlauszug für Dr. Sigl bei der Reichstagswahl in Kaufbeuren. Er steht, wie die „Germann“ berichtet, bemerklich, von Bedeutungen gegen das Centrum.

Frankreich.

* Paris, 19. November. Die „Presse“ verlangt, daß Blaquet sich gegen die Anbildung der „Escarpe“ vertheidige, wonach er als Ministerpräsident sich 300 000 Francs zur Belohnung Boulangers bei dessen Wahl in Paris von der Panamageellschaft habe geben lassen, da die Gebeute verbraucht waren. Die Panamageellschaft, die sich mit den Boulangern sehr gut stand, habe sich anfänglich gereizt, worauf Blaquet gebrochen, die Regierung würde nicht mehr Panamareisen gestatten. Von den 300 000 Francs sollen 100 000 für die Wahl des Gegencandidaten Jacques und je 100 000 einem Morgenblatt und einem Abendblatt gegeben worden sein. Die Geschichte klingt sehr unwohscheinlich. Aber man muß Notiz davon nehmen, weil erste Blätter von Blaquet eine Rechtfertigung verlangen. Madame Lessaffre protestiert in einem Brief an den „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenloge erblieb. Er sei über die Schmach vor dem „Gaulois“ auf Energiest gegen die wider ihren Gatten und ihre Kinder gerichtlichen Anschuldigungen; mit leeren Händen und ohne an die Zukunft ihrer zahlreichen Familie gedacht zu haben, seien ihr Gatte und ihre erziehenden Eltern aus dem Panama-Unternehmen hervergangen. — Louis erzählte einem Freunde, daß er den großen oratorischen Erfolg von vorgestern dem Umstände verdanke, daß er, als der Minister Koch von der Tribune herab die Republik verließ, den Grafen Münster in der Diplomatenlog

Bersteigerung.

Von dem unterzeichneten Konzertmeister soll die C. F. Hartenstein'schen Concerte gebrachte Papierdrucke kommt dazu gehörigen Gründstücken und Maschinen, sowie vorhandenen Utensilien am 10. December 1892.

Mittwochs 10 Uhr

Im C. F. Hartenstein'schen Hotelgrauhause zu Witten öffentlich versteigert werden.

Die Arbeit ist in Witten L. S. an der Spittelmarktstraße 16 im unmittelbaren Nähe des Staatstheaters und deren Bahnhofes gelegen. Es gehören zu ihr ca. 6 Dutzend Stühle und Bänke, von welchen ein Dutzend zu Komplänen nicht versteigert ist.

Die Arbeit ist mit Beginn des heutigen Jahres in Betrieb gekommen, was erlaubt, mit neuen vorzüglichen Materialien und Einrichtungen versehen, hat eine sehr gute Werbung für Versteigerung und ist mit elektrischer Beleuchtung ausgestattet.

Die Versteigerungsbedingungen sind auf der Ausstellung des unterzeichneten Konzertmeisters, Witten, Schwanenstraße 6, einzusehen.

Versteigerungen werden jahrlinige Termine, die in den Hotelgrauhause zu Witten stattfinden wird, hiermit eingeladen.

Witten, den 19. November 1892.

Der Versteigerer

im C. F. Hartenstein'schen Konzerte, Konzertamt Seifert.

Auction.

Bei dem Umbau des Magdeburger Bahnhofs hier unten Montag, den 21. November 1892, Mittwochs 11 Uhr

200 Centner Karlossessu öffentlich versteigert werden.

Martin, Kaufmänn.

Pferd- und Wagen-Auction.

Geschäftshaus kommt Dienstag, den 22. November, früh 11 Uhr, in Witten u. Hallbach mit Weißer zur Versteigerung im Geschäft, Bahnhofstraße 19.

J. F. Pohle Nachf.

Schuhwaaaren-Auction.

Monte 4 Uhr Bahnhofstraße 18: Herren-Schieletten, Schieletu und Kinderchuhe.

Scheeps-Auktionator.

Auctionen jeder Art nimmt an

Die Herren Actionäre der Berliner Musik-Instrumenten-Fabrik, Aktien-Gesellschaft, vorm. Ch. F. Pietschmann & Söhne, Berlin, werden hiermit zu einer ordentlichen Generalversammlung auf Montag, den 28. November 1892, Vormittags 10 Uhr, im Neideckischen Hof, Hohenzollernstr. 20, eingeladen.

Tagesordnung:

1) Vorlage des Geschäftsberichtes und der Bilanz per 1891/92; Genehmigung derselben.

2) Erteilung der Entlastung an den Aufsichtsrath und die Direction.

3) Änderung der Statuten (§§ 17 u. 27 Absatz 2).

4) Aufsichtsratswahl.

5) Wahl eines Revisors für das fünfte Geschäftsjahr.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind diejenigen Actionäre berechtigt, welche ihre Aktion bis spätestens 24. November 1892, Nachmittags 6 Uhr, bei dem Bankhaus Carl Neuburger hier, W. Franziskastraße 13, I., deponieren. (§ 19 des Statuts).

Berlin, den 4. November 1892.

Der Vorstand

der Berliner Musik-Instrumenten-Fabrik, Aktien-Gesellschaft, vorm. Ch. F. Pietschmann & Söhne, F. Pietschmann. p. pa. A. Lehmann.

Von Actionären unserer Gesellschaft, deren Anteile zusammen mehr als den zweitgrößten Theil des Grundkapitals unserer Gesellschaft darstellen, ist der Antrag gestellt worden, bei der

Tagesordnung

der auf den 28. November 1892 Vormittags 10 Uhr anstehenden Generalversammlung als Punkt an den Antrag:

Entlassung des bisherigen Aufsichtsrathes und Neuwahl des Aufsichtsrathes

anzukündigen. Dies geschieht hiermit gemäß Art. 237 Abs. 2 H.-G.-B.

Berlin, 18. November 1892.

Der Vorstand der Berliner Musik-Instrumenten-Fabrik, Aktien-Gesellschaft, vorm. Ch. F. Pietschmann & Söhne, F. Pietschmann. p. pa. A. Lehmann.

Dresden.

Hotel Forsthaus,

reiche Lage der Altstadt,

ausgebaute Zimmer mit nur guten

Betten von 1-2 Mrt.

Teleph. 3842 Teleph.

Dr. D. S. Martha Sochatzky,

in Rente getretene

Bahnärztin.

Credit. 9-3, Postbank. 1. Ecke Augustusstr.

Dr. med. Neubeck, Haus u. andere

Strass. 20, 8-9 u. 5-9 Uhr.

Dr. med. Glitsch, u. Paracantharit.

Credit. 11-1 u. 3-5 Uhr Brück 7, II.

Massage u. Heilmassage.

Depot in Leipzig bei L. Bühl, Dresdner Straße 49.

Schumann, für Gesellenkostenbau,

Stoffe, Unterleib, Pant-

z. Oberkratzte, Stoffen, Kerven-

leib, Kervenstoffen, Jungen, Kind-

leib, Gesellenkosten, Blätter, Kleid-

leib, Kleider, Kleider, Kleider, Kleid-

leib, Kleider, Kleider, Kleider, Kleid-

Kleider, Kleider, Kleider, Kleider, Kleid-</p

Weihnachts-Ausverkauf.

Terjebe enthält:
Ballstoffe,
 Ball-Chales, Ballumhängen, Spigenumhängen,
 Fächer, Blumen,
Gesellschafts- und Waschkleiderstoffe,
 Capotten, Hauben, Fichus, Schleifen,
 Schlafröcke, Matines, Blousen, Schürzen,
 Röcke, Wäsche, Gardinen,
Kinderkleider, Kindermäntel und Hüte;
 außerdem noch viele andere Artikel.
Gustav Kreutzer, Grimmische Straße 16,
 erste Etage.

Romant. lebt uns unser Kindern leben!
Gehyten Familien und Kindergärtnerinnen

wie hiermit ergiebt es, daß mein Lager von
Weihnachts-Arbeiten nach Fröbel

für Kinder jeden Alters vollständig ausfüllt d. darunter viele Neuerungen zu nützlichen Geschenken in Leinen, Karton, Püsch, Tuch, Stoff u. l. m., zu billigen Preisen.
Gegründet 1852.
Gustav Liebner, 10 Grimmische Straße 10,
 erste Niederlage. Gebrauchte Kleider und Nachtliegungsmittel.

R. Zwicker & Co.

Grimmische Straße No. 20.

Special - Geschäft

für Strumpfwaaren und Tricotagen,

denkbar grösste Auswahl in allen Preisslagen.



Ferner in besten bewährten Qualitäten:

Normal- u. Reform-Unterzeuge

Sanitätsrat Dr. Blümlers

Universal-Unterkleidung

rationalistisch und beste Leibwäsche der Neuzeit.

Jagdwesten, Damenröcke, Damenwesten, Hauben, Tücher, Schulterkragen, Shawls etc.

in reichhaltigster Auswahl.

Untausch gern gestattet. Feste billige Preise.

Ausverkauf

wegen Veränderung des Geschäftslokals.

Um mit dem Lager möglichst zu räumen, sollen vornehmlich Luxus-Schreibwaren, Schreibzeuge, alle Arten Briefpapiere mit Prägungen, Monogrammen und Initialen, Photographie, Post- und Schreib-Alben zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Fr. Otto Praeger, Papier- und Comptoirwaren-Handlung, Kurprinzessinstraße 7.

Wir haben auch in diesem Jahre wieder eine grosse Partie

Tischzeuge

theils complete Gedecke, theils einzelne Tischtücher

zu ausserordentlich billigen Preisen zum Verkauf gestellt.

Friedrich & Lincke.

Theodor Rössner

Märkt 15, Ecke des Thomasgäßchen.

Täglich Eingang v. Kunden in

Damen- u. Mädchenhüten

garniert u. ungarnt v. 50,- 4,- an.

Sammet, Bänder, Federn

Nadeln, Agraffen etc.

im Einzelnen zu Fabrikpreisen.

Reichhaltiges Puppen- und Bildschuh-Lager.

Reichsstr. 4, zwischen dem

Burgtheater.

Was bestes deutsches Bobinet:

Jeder Herrenfilzhut 3 Mk.

v. 2,- 2½,- 3,- 3½,- 4,- 4½,- 5,- 5½,- 6,- 6½,- 7,- 7½,- 8,- 8½,- 9,- 9½,- 10,- 10½,- 11,- 11½,- 12,- 12½,- 13,- 13½,- 14,- 14½,- 15,- 15½,- 16,- 16½,- 17,- 17½,- 18,- 18½,- 19,- 19½,- 20,- 20½,- 21,- 21½,- 22,- 22½,- 23,- 23½,- 24,- 24½,- 25,- 25½,- 26,- 26½,- 27,- 27½,- 28,- 28½,- 29,- 29½,- 30,- 30½,- 31,- 31½,- 32,- 32½,- 33,- 33½,- 34,- 34½,- 35,- 35½,- 36,- 36½,- 37,- 37½,- 38,- 38½,- 39,- 39½,- 40,- 40½,- 41,- 41½,- 42,- 42½,- 43,- 43½,- 44,- 44½,- 45,- 45½,- 46,- 46½,- 47,- 47½,- 48,- 48½,- 49,- 49½,- 50,- 50½,- 51,- 51½,- 52,- 52½,- 53,- 53½,- 54,- 54½,- 55,- 55½,- 56,- 56½,- 57,- 57½,- 58,- 58½,- 59,- 59½,- 60,- 60½,- 61,- 61½,- 62,- 62½,- 63,- 63½,- 64,- 64½,- 65,- 65½,- 66,- 66½,- 67,- 67½,- 68,- 68½,- 69,- 69½,- 70,- 70½,- 71,- 71½,- 72,- 72½,- 73,- 73½,- 74,- 74½,- 75,- 75½,- 76,- 76½,- 77,- 77½,- 78,- 78½,- 79,- 79½,- 80,- 80½,- 81,- 81½,- 82,- 82½,- 83,- 83½,- 84,- 84½,- 85,- 85½,- 86,- 86½,- 87,- 87½,- 88,- 88½,- 89,- 89½,- 90,- 90½,- 91,- 91½,- 92,- 92½,- 93,- 93½,- 94,- 94½,- 95,- 95½,- 96,- 96½,- 97,- 97½,- 98,- 98½,- 99,- 99½,- 100,- 100½,- 101,- 101½,- 102,- 102½,- 103,- 103½,- 104,- 104½,- 105,- 105½,- 106,- 106½,- 107,- 107½,- 108,- 108½,- 109,- 109½,- 110,- 110½,- 111,- 111½,- 112,- 112½,- 113,- 113½,- 114,- 114½,- 115,- 115½,- 116,- 116½,- 117,- 117½,- 118,- 118½,- 119,- 119½,- 120,- 120½,- 121,- 121½,- 122,- 122½,- 123,- 123½,- 124,- 124½,- 125,- 125½,- 126,- 126½,- 127,- 127½,- 128,- 128½,- 129,- 129½,- 130,- 130½,- 131,- 131½,- 132,- 132½,- 133,- 133½,- 134,- 134½,- 135,- 135½,- 136,- 136½,- 137,- 137½,- 138,- 138½,- 139,- 139½,- 140,- 140½,- 141,- 141½,- 142,- 142½,- 143,- 143½,- 144,- 144½,- 145,- 145½,- 146,- 146½,- 147,- 147½,- 148,- 148½,- 149,- 149½,- 150,- 150½,- 151,- 151½,- 152,- 152½,- 153,- 153½,- 154,- 154½,- 155,- 155½,- 156,- 156½,- 157,- 157½,- 158,- 158½,- 159,- 159½,- 160,- 160½,- 161,- 161½,- 162,- 162½,- 163,- 163½,- 164,- 164½,- 165,- 165½,- 166,- 166½,- 167,- 167½,- 168,- 168½,- 169,- 169½,- 170,- 170½,- 171,- 171½,- 172,- 172½,- 173,- 173½,- 174,- 174½,- 175,- 175½,- 176,- 176½,- 177,- 177½,- 178,- 178½,- 179,- 179½,- 180,- 180½,- 181,- 181½,- 182,- 182½,- 183,- 183½,- 184,- 184½,- 185,- 185½,- 186,- 186½,- 187,- 187½,- 188,- 188½,- 189,- 189½,- 190,- 190½,- 191,- 191½,- 192,- 192½,- 193,- 193½,- 194,- 194½,- 195,- 195½,- 196,- 196½,- 197,- 197½,- 198,- 198½,- 199,- 199½,- 200,- 200½,- 201,- 201½,- 202,- 202½,- 203,- 203½,- 204,- 204½,- 205,- 205½,- 206,- 206½,- 207,- 207½,- 208,- 208½,- 209,- 209½,- 210,- 210½,- 211,- 211½,- 212,- 212½,- 213,- 213½,- 214,- 214½,- 215,- 215½,- 216,- 216½,- 217,- 217½,- 218,- 218½,- 219,- 219½,- 220,- 220½,- 221,- 221½,- 222,- 222½,- 223,- 223½,- 224,- 224½,- 225,- 225½,- 226,- 226½,- 227,- 227½,- 228,- 228½,- 229,- 229½,- 230,- 230½,- 231,- 231½,- 232,- 232½,- 233,- 233½,- 234,- 234½,- 235,- 235½,- 236,- 236½,- 237,- 237½,- 238,- 238½,- 239,- 239½,- 240,- 240½,- 241,- 241½,- 242,- 242½,- 243,- 243½,- 244,- 244½,- 245,- 245½,- 246,- 246½,- 247,- 247½,- 248,- 248½,- 249,- 249½,- 250,- 250½,- 251,- 251½,- 252,- 252½,- 253,- 253½,- 254,- 254½,- 255,- 255½,- 256,- 256½,- 257,- 257½,- 258,- 258½,- 259,- 259½,- 260,- 260½,- 261,- 261½,- 262,- 262½,- 263,- 263½,- 264,- 264½,- 265,- 265½,- 266,- 266½,- 267,- 267½,- 268,- 268½,- 269,- 269½,- 270,- 270½,- 271,- 271½,- 272,- 272½,- 273,- 273½,- 274,- 274½,- 275,- 275½,- 276,- 276½,- 277,- 277½,- 278,- 278½,- 279,- 279½,- 280,- 280½,- 281,- 281½,- 282,- 282½,- 283,- 283½,- 284,- 284½,- 285,- 285½,- 286,- 286½,- 287,- 287½,- 288,- 288½,- 289,- 289½,- 290,- 290½,- 291,- 291½,- 292,- 292½,- 293,- 293½,- 294,- 294½,- 295,- 295½,- 296,- 296½,- 297,- 297½,- 298,- 298½,- 299,- 299½,- 300,- 300½,- 301,- 301½,- 302,- 302½,- 303,- 303½,- 304,- 304½,- 305,- 305½,- 306,- 306½,- 307,- 307½,- 308,- 308½,- 309,- 309½,- 310,- 310½,- 311,- 311½,- 312,- 312½,- 313,- 313½,- 314,- 314½,- 315,- 315½,- 316,- 316½,- 317,- 317½,- 318,- 318½,- 319,- 319½,- 320,- 320½,- 321,- 321½,- 322,- 322½,- 323,- 323½,- 324,- 324½,- 325,- 325½,- 326,- 326½,- 327,- 327½,- 328,- 328½,- 329,- 329½,- 330,- 330½,- 331,- 331½,- 332,- 332½,- 333,- 333½,- 334,- 334½,- 335,- 335½,- 336,- 336½,- 337,- 337½,- 338,- 338½,- 339,- 339½,- 340,- 340½,- 341,- 341½,- 342,- 342½,- 343,- 343½,- 344,- 344½,- 345,- 345½,- 346,- 346½,- 347,- 347½,- 348,- 348½,- 349,- 349½,- 350,- 350½,- 351,- 351½,- 352,- 352½,- 353,- 353½,- 354,- 354½,- 355,- 355½,- 356,- 356½,- 357,- 357½,- 358,- 358½,- 359,- 359½,- 360,- 360½,- 361,- 361½,- 362,- 362½,- 363,- 363½,- 364,- 364½,- 365,- 365½,- 366,- 366½,- 367,- 367½,- 368,- 368½,- 369,- 369½,- 370,- 370½,- 371,- 371½,- 372,- 372½,- 373,- 373½,- 374,- 374½,- 375,- 375½,- 376,- 376½,- 377,- 377½,- 378,- 378½,- 379,- 379½,- 380,- 380½,- 381,- 381½,- 382,- 382½,- 383,- 383½,- 384,- 384½,- 385,- 385½,- 386,- 386½,- 387,- 387½,- 388,- 388½,- 389,- 389½,- 390,- 390½,- 391,- 391½,- 392,- 392½,- 393,- 393½,- 394,- 394½,- 395,- 395½,- 396,- 396½,- 397,- 397½,- 398,- 398½,- 399,- 399½,- 400,- 400½,- 401,- 401½,- 402,- 402½,- 403,- 403½,- 404,- 404½,- 405,- 405½,- 406,- 406½,- 407,- 407½,- 408,- 408½,- 409,- 409½,- 410,- 410½,- 411,- 411½,- 412,- 412½,- 413,- 413½,- 414,- 414½,- 415,- 415½,- 416,- 416½,- 417,- 417½,- 418,- 418½,- 419,- 419½,- 420,- 420½,- 421,- 421½,- 422,- 422½,- 423,- 423½,- 424,- 424½,- 425,- 425½,- 426,- 426½,- 427,- 427½,- 428,- 428½,- 429,- 429½,- 430,- 430½,- 431,- 431½,- 432,- 432½,- 433,- 433½,- 434,- 434½,- 435,- 435½,- 436,- 436½,- 437,- 437½,- 438,- 438½,- 439,- 439½,- 440,- 440½,- 441,- 441½,- 442,- 442½,- 443,- 443½,- 444,- 444½,- 445,- 445½,- 446,- 446½,- 447,- 447½,- 448,- 448½,- 449,- 449½,- 450,- 450½,- 451,- 451½,- 452,- 452½,- 453,- 453½,- 454,- 454½,- 455,- 455½,- 456,- 456½,- 457,- 457½,- 458,- 458½,- 459,- 459½,- 460,- 460½,- 461,- 461½,- 462,- 462½,- 463,- 463½,- 464,- 464½,- 465,- 465½,- 466,- 466½,- 467,- 467½,- 468,- 468½,- 469,- 469½,- 470,- 470½,- 471,- 471½,- 472,- 472½,- 473,- 473½,- 474,- 474½,- 475,- 475½,- 476,- 476½,- 477,- 477½,- 478,- 478½,- 479,- 479½,- 480,- 480½,- 481,- 481½,- 482,- 482½,- 483,- 483½,- 484,- 484½,- 485,- 485½,- 486,- 486½,- 487,- 487½,- 488,- 488½,- 489,- 489½,- 490,- 490½,- 491,- 491½,- 492,- 492½,- 493,- 493½,- 494,- 494½,- 495,- 495½,- 496,- 496½,- 497,- 497½,- 498,- 498½,- 499,- 499½,- 500,- 500½,- 501,- 501½,- 502,- 502½,- 503,- 503½,- 504,- 504½,- 505,- 505½,- 506,- 506½,- 507,- 507½,- 508,- 508½,- 509,- 509½,- 510,- 510½,- 511,- 511½,- 512,- 512½,- 513,- 513½,- 514,- 514½,- 515,- 515½,- 516,- 516½,- 517,- 517½,- 518,- 518½,- 519,-

Die Filialen des Leipziger Tageblattes

Bicycledes für Kinder
Sportwagen | P. Focke & Co.,
Gutenbergstrasse 16.

OSCAR REINHOLD 18
Universitätsbibliothek, 18

Vogelkutter-handlung.
Canarienvögel in ex. Qualität.
Umsichtig gefüttert.
L. o. o.
zur großen Canarien-Verlosung sind
noch zu haben.

**Geld- und Hypotheken-
Verkehr.**

200 Mark Damno.

Eine anerkannte Fortdienst von 1800 A auf ein Pa. Schreibwaren am Blase verfügt mit 200 A Betrieb. Gegen 18, das ist das Geld bezahlt u. zwar direkt u. nicht erst in 6 Wochen. Gel. Offerten vor. Käfer 2. 347 in die Filiale, Königstraße 7, erbeten.

Für ein bedeutendes kleines geschäftliches
Konsilien wird eine erste Hypothek in
Höhe von ca. A 75,000 geachtet. Gel. Off.
unter Käfer 2. 34 in die Exp. d. Bl. erh.

22—25 000 Mark

auf ein neues, noch geb. Geschäftshaus
in dieser Wohnung werden von einem
Geschäftsführer an zweiter Stelle gefügt, circa
15 000 A unter der Brücke. Gel. Off.
u. s. Schriftsteller unter J. 194 in die
Exp. dieses Blattes erbeten.

20,000 Mk. gegen gute Hypothek,
5%, sofort über zum 1. Januar geachtet.
Buchmann Dr. A. Engel, Katharinenstr.

Gesucht steht auf ein neues Haus mit
groß. Gartens in Wittenbergsstadt. Gel. Off.
der Brücke. Vermittler werden.

1. Hypothek von 18000 M.

G. der Brücke. Vermittler werden.
Offerten unter D. 189 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G.**, Leipzig.

15 000 A vorzügliche Hypothek auf ein
Geschäftshaus Altenmarkt, auch in Räumen von
je 5000 A zähler, geachtet. — Offerten
unter N. 157 an **Hausenstein & Vogler, A.-G.**,
Leipzig, erbeten.

14—15.000 bis 25—30.000 A gegen
gute Hypothek und 4%—5% Interess. für
jetzt oder später geachtet. Gel. Offerten
der Schriftsteller unter C. 147 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G.**, Leipzig, erbeten.

9—12.000 A 2. Hypothek, ist ob. spät. weit
zu Brücke auf hohes neues Haus gefügt.
Gel. Off. u. K. 290, "Invalidebank", Leipzig.

6000 A gegen Sicherheit und hohe
Gebühren gefügt. Gel. Offerten unter
J. 34 in die Exp. dieses Blattes erbeten.

400 A zu 6%. Räume auf ein Jahr zur
Gewichtung einer Gebühr gegen Sicherheit zu richten
gebeten. Off. N. 10 Bl. Katharinenstr. 14, erh.

G. 1. Bl. ditt. Blatt. um ein Pa. 40 A
g. platz. Räume. Off. um 550 Blatt 6.
A. 100.000, A. 60.000, A. 50.000, 2 x
A. 45.000, 2 x 30.000, A. 25.000,
A. 20.000, A. 15.000, A. 10.000 sind
auf gute Hypotheken verloft oder
2. Danach 1893 ausgetrieben.

C. Th. Lenk,
Leipzig, Salzgasse 2, 1.

Rauigkeiten.

Im Johannisthale

wie ein gut erhaltener Garten zu kaufen
geachtet. Offerten unter L. 220 in die
Exp. dieses Blattes erbeten.

Eine Villa in angelegtem Bereich im
Preisse von 50—60.000 A zu kaufen geachtet,
wenn ein Geschäft in frequenter Par. 2. 2.
mit 6% Rente eingeschlossen wird. Es kann
auch etwas geachtet werden. Gel. Offerten
unter J. 4. 445, "Invalidebank", Leipzig.

Schiffhäuser sucht ein Haus, Mit- oder
Gew.-Geb., Anzahl 5—600 A. Off. mit
6% Rente. Gel. Off. J. 248 d. Exp. d. Bl.

Möbler, rentabiles

Butter-Geschäft

mit dazu gehörige Wohnung von einer
Gros. zu kaufen geachtet.

Offerten mit Preis, Ausstattung, Umlauf u.
unter K. 31 in die Exp. d. Bl. erh.

Echte ein Geschäft zu kaufen,

wenn Einzelhandel in Richtung genommen wird,
Grenze gleich, zahlreiche Räume, Räume
Gebäude werden gut bezahlt. Räume
Gebäude 45, bei C. Schilling.

Groß. Preis zu kaufen geachtet. Gel. mit
Preis u. Z. 28 Blatt, Königstraße 7.

Alte Briefmarken,

Münzen, Bücher, Antiquitäten, Bilder,
Gemälde werden gut bezahlt. Räume
Gebäude 45, bei C. Schilling.

Groß. Preis zu kaufen geachtet. Gel. mit
Preis u. Z. 28 Blatt, Königstraße 7.

!!! Höchste Taxe !!!

gibt nur von normalen kleinen Herren ab-
geleiste Belohnung, u. zwar für Winter-
überleiter u. 8—10. A. Jagds. von 5 bis
20 A. Höhe von 2—10 A. u. deng.

Werte Aufzüge durch Postkarte oder
mindest. an Kindermann, Salzgasse 9, 1.

!!! Größter !!!

Groß in Leipzig von kommissären getragenen
Herrenläden, höchste Taxe. Und zwar gelebt für
Winterüberleiter u. 8—10. A. Jagds. u. 5—20 A.
Höhe von 2—10 A. deng. Wertbelohnung durch
Postkarte o. m. d. an Schmid, Gel. Blatt, 10, 1.

Getr. Herrenkleider,

Groß. Röbel u. L. m. kaufen u. zelle ab
Ed. Klosser, Magazing. 19, I. Gesch., Gesch.

Gr. Vorzugsrabatt zu kaufen geachtet. Gel.
mit Preis u. Z. 1. Blatt, Königstraße 7.

Einkauf. Gaben für gek. Kunden 2 bis
Überzucker 5—40 A. höchste Verbrauchs-
kosten u. Mäntel J. Schmid, Ritterstr. 9, 11.

Alt. Eisen sucht Nürnberger Str. 16, I.

Großen gesucht Emilienstr. 38, Schlossstr.

Aufrichtig - Reell - Discret.

Med. Drapier, aus. Verl. f. Import. Wel.
Witte Wer., verm. wünscht. Verbrauchs-
kosten, bis 28 J. alt. Gel. Abt. mögl. m. Blatt. vertr.
er. Berlin N. Beham, u. sub. G. L. H.

Privat-Entbindung

Wilhelmine Raab, Geburme,
Leipzig-Nordost, Eisenbahnstrasse 77.

G. eracht. Schneiderin mit gut. gut.

Empf. w. u. eine Herrlichkeit a. d. Oststr.
Geburme 19, Bege.

Abbildung - Verkehr.

Witwe Drapier, aus. Verl. f. Import. Wel.

Witte Wer., verm. wünscht. Verbrauchs-
kosten, bis 28 J. alt. Gel. Abt. mögl. m. Blatt. vertr.
er. Berlin N. Beham, u. sub. G. L. H.

Gewicht - Verkäuferin

für ein Colonialwarengeschäft a. 1. Debr.
geacht. Offerten unter Z. 222 an die
Exp. dieses Blattes erbeten.

Witwe Verkäuferin

in Rosenthal für Weinen für großes
Vorstellungsgeschäft gesucht geachtet.

G. eracht. Schneiderin mit gut. S. 1. S. 1. S. 1.

Große Gewichtsverluste, vorsichtig. S. 1. S. 1.

G. eracht. Schneiderin mit gut. S. 1. S. 1.

Große Gewichtsverluste, vorsichtig. S. 1. S. 1.

G. eracht. Schneiderin mit gut. S. 1. S. 1.

Große Gewichtsverluste, vorsichtig. S. 1. S. 1.

Reichsstraße Nr. 11

ist ein Laden mit Eingang vom Salzgässchen nach Schreibstube und Kellerei zu vermieten. Wegen Bequemlichkeit wolle man sich an den Haussmann, Reichsstraße 11, wenden.

Räumes durch die Reichsstraße Zinkenbau und Weber, Schubertstraße 12, I.

Geschäftsräume, Westplatz, part. u. 1. Etage,

Wettschadenstraße 34, per April oder später. Räumes sofort 2. Etage.

Windmühlenstrasse 25

ist das gesuchte kleine Niedriggeschäftsgebäude, best. aus Parterre, 1. u. 2. Tr. (bez. in 2 Hälften mit je 1 Tr.), im Ganzen aber geteilt ab 1. April 1893 zu vermieten.

Zu vermieten beim Haussmann anderweitig zu vermieten.

Räumes beim Haussmann handeln.

Zu vermieten sind sofort oder später:

Schulnäher Weg 1 a Ecke Gasse, 4 Zimmer, Zubehör	500,-
Braunstraße 4 1. Gasse, 5 Zimmer, Zubehör	720,-
- 6 Zimmer, 1. Etage, Zubehör	850,-
- 8 1. Gasse, 7 Zimmer, Zubehör	850,-
- III. -	750,-
- III. -	850,-
auch angeleitet 1330,-	
- IV. Gasse, 8 Zimmer, Zubehör	920,-
- Gedächtnis, 2	150,-
Zusatzstraße 24 1. Gasse, 4 Zimmer, Zubehör	320,-
- 26 III. -	330,-

durch

Räumungskontakt Krebschmer, Braunschweig 2, I. oder Nummer 11, II.

Schletterstraße Nr. 3, Schletterplatz,

per 1. April gr. Parterre u. Souterrain-Räume, für Wohn- u. Geschäftszwecke sich eignend, für 700,- A. 3. Etage, gr. f. Wohnung, mit Aussicht auf Schletterplatz, für 700,- A. zu vermieten. Räumes bei dem Besitzer, 1. Etage, Witte.

Quaistraße 3 Parterre, 6 Sch., 6. Etage, 6 Zimmer, Zubehör, sofort oder später billig zu vermieten. Räumes beim Haussmann 4 Tr. III.

Westplatz-Ecke Colonnadenstraße Nr. 34,

1. Etage, 7 Zimmer und reichliches Zubehör, per 1. April zu vermieten. Räumes 2. Et.

Turnerstraße 25

ist die erste Etage, bestehend aus einem Saale, 5 Zimmern nach Zubehör, zum Preise von 1200,- A. zum 1. April 1893 zu vermieten. Räumes dientlich parterre.

Hospitalstrasse 10

ist die 2. Etage rechts (Treppe links) für jährlich 1410,- A. per 1. April 1893 zu vermieten. Räumungskontakt Dr. Zenker, Thomaskirchhof 25, II.

Kurprinzstrasse 8,

1. 2. Etage, per 1. April 1893 zu vermieten. Räumungskontakt Dr. O. Langbein & Thelle, Schloßstraße 2, II.

Thalstrasse 13

ist die 2. Etage sofort zu vermieten, bestehend aus 4 Zimmern à 2 Fenster (1 mit Balkon), 3 Zimmern à 1 Fenster und sehr reichlichem Zubehör. Rämes ist neu eingerichtet.

Bei ertragtem Parterre oder in 1. Etage.

Schillerstraße Nr. 5

ist die 3. Etage vom 1. April 1893 ab für 3200,- A. jährlichen Mietzins zu vermieten durch

Juristisch Bärwinkel, Brühl 23, Tr. B, II.

Nürnberger Strasse 3

ist die neu hergerichtete 3. Etage sofort oder später zu vermieten. Rämes Röhre part.

Dorotheenplatz 5

ist die durchaus neu und elegant hergerichtete, gerund und sonnig gelegene 3. Etage, 6 Zimmer, Bad, Balkon und reichliches Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Rämes im Parterre dientlich.

Eine herrschaftliche Wohnung

mit 9 Zimmern u. Zubehör Mozartstr. 8 zu verm. Näh. das.

Rosplatz Nr. 6

ist die über dem Café & Restaurant Bauer befindliche Etage, 7 Zimmer, sowie 1. Etage, Balkon und reichl. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. Räumungskontakt Dr. Langbein, Schloßstraße 2, II.

Thalstrasse No. 25

freundliche Wohnungen im Preis von 470--500,- A. zu vermieten; bestgl. Sternwartestraße Nr. 71 Parterre-Wohnung nicht Niedrigzähmungen, bestehend für Buchhändler u. l. m. Rämes Thalstraße 25, I. Witte.

Querstrasse No. 32

ist die 2. Etage, neu hergerichtet, für 800,- A. sofort zu vermieten. Bei bestgl. Dr. Gasser, 3. Etage.

Juristisch Bärwinkel und Räumungskontakt Hössner,

Brühl 23.

Kleine Fleischergasse 1.

kleine Wohnung in 2. Etage, Promenadeseite, zum 1. April zu vermieten. Preis 450,- A. Rämes im Delicatessenengeschäft dientlich.

Moschelesstraße 11

ist sofort oder später die 1. u. 2. Etage, je 6 Zimmer, Bad, Zubehör nicht Niedrigzähmungen, zu vermieten. Rämes dientlich beim Haussmann, Souterrain.

Pachhoffstraße 3,

Gartenges. 2. Etage, 1 Wohnung, 3. Et. von 450,- A. per 1. April 1893 zu verm. Rämes dientlich von A. Krötzsch.

Thomasiusstr. 13

ist sofort oder später gerundige Wohnung in 2. Etage rechts und 1. Etage links zum 1. April 1893 zu vermieten. Rämes dientlich parterre rechts.

Ranßländer Steinweg 29

findt sich vermittelte Wohnungen in 2. Etage: 5 Zimmer, u. nicht. Zubehör, 1050,- A. per jetzt oder später;

2. Etage, Hintergrube (6 Zimmer) 600,- A. per 1. April 1893.

Räumungskontakt Dr. Langbein & Thelle, Schloßstraße 2, II.

Premesdorfer Straße 35

2. Etage, 5 Zimmer und Zubehör zu vermieten. Preis 900,- A.

Baudörfer 7, 2. Et., 3. Raum, R. u. Zub. für 70 Jahr. ist ob. Reparatur zu verm.

Katharinenstraße 14, 3. Etage

ist ab. später für 700,- A. zu verm. Rämes im Laden, bei Louis Löschke.

Gewandgässchen 5

ist die 3. Etage rechts, nach den Regeln gründig, für 700,- A. per 1. April 1893 zu vermieten. Räumungskontakt Dr. Zenker, Thomaskirchhof 25, II.

Frankfurter Str. 31, 3. Etage

in 3. Etage, 3. 4. R. Süde, Bad u. Zub. Zubehör, zu verm. Rämes p. F. Sonnenwald.

Reichsstraße 29

findt sich vermittelte Wohnungen in 2. Etage: 5 Zimmer, u. nicht. Zubehör, 1050,- A. per jetzt oder später;

2. Etage, Hintergrube (6 Zimmer) 600,- A. per 1. April 1893.

Räumungskontakt Dr. Langbein & Thelle, Schloßstraße 2, II.

Wettigstraße 7

ist per 1. April 1893 eine Wohnung in 270,- A. zu vermieten.

Juristisch J. Berger, Seeligerstr. 2, II.

An der Pleisse 9,

Lungenheil's Garten, hab sofort oder per 1. 4. 90 Wohnungen im Preis von 750 bis 1800,- A. zu verm. Rämes dientlich das-

Einige hohe Räume mit Balkonen

haben sofort oder später im Preis von 250 bis 350,- A. zu verm. das. u. L.

oder E. Schubert, Arndtstr. 30, III.

Ein verliehene Wohnung u. Räme, welche Preis

in 2. Etage abgezahlt. Görlitzstr. 17, I.

sofort od. später eine Räume für ein paar

oder einen. Beste Gasse, 2. Treppen.

Reichsstraße 29

findt sich vermittelte Wohnungen in 2. Etage: 5 Zimmer, u. nicht. Zubehör, 1050,- A. per jetzt oder später;

2. Etage, Hintergrube (6 Zimmer) 600,- A. per 1. April 1893.

Räumungskontakt Dr. Langbein & Thelle, Schloßstraße 2, II.

Wettigstraße 7

ist per 1. April 1893 eine Wohnung in 270,- A. zu vermieten.

Juristisch J. Berger, Seeligerstr. 2, II.

An der Pleisse 9,

Lungenheil's Garten, hab sofort oder per 1. 4. 90 Wohnungen im Preis von 750 bis 1800,- A. zu verm. Rämes dientlich das-

Einige hohe Räume mit Balkonen

haben sofort oder später im Preis von 250 bis 350,- A. zu verm. das. u. L.

oder E. Schubert, Arndtstr. 30, III.

Ein verliehene Wohnung u. Räme, welche Preis

in 2. Etage abgezahlt. Görlitzstr. 17, I.

sofort od. später eine Räume für ein paar

oder einen. Beste Gasse, 2. Treppen.

Reichsstraße 29

findt sich vermittelte Wohnungen in 2. Etage: 5 Zimmer, u. nicht. Zubehör, 1050,- A. per jetzt oder später;

2. Etage, Hintergrube (6 Zimmer) 600,- A. per 1. April 1893.

Räumungskontakt Dr. Langbein & Thelle, Schloßstraße 2, II.

Wettigstraße 7

ist per 1. April 1893 eine Wohnung in 270,- A. zu vermieten.

Juristisch J. Berger, Seeligerstr. 2, II.

An der Pleisse 9,

Lungenheil's Garten, hab sofort oder per 1. 4. 90 Wohnungen im Preis von 750 bis 1800,- A. zu verm. Rämes dientlich das-

Einige hohe Räume mit Balkonen

haben sofort oder später im Preis von 250 bis 350,- A. zu verm. das. u. L.

oder E. Schubert, Arndtstr. 30, III.

Ein verliehene Wohnung u. Räme, welche Preis

in 2. Etage abgezahlt. Görlitzstr. 17, I.

sofort od. später eine Räume für ein paar

oder einen. Beste Gasse, 2. Treppen.

Reichsstraße 29

findt sich vermittelte Wohnungen in 2. Etage: 5 Zimmer, u. nicht. Zubehör, 1050,- A. per jetzt oder später;

2. Etage, Hintergrube (6 Zimmer) 600,- A. per 1. April 1893.

Räumungskontakt Dr. Langbein & Thelle, Schloßstraße 2, II.

Wettigstraße 7

ist per 1. April 1893 eine Wohnung in 270,- A. zu vermieten.

Juristisch J. Berger, Seeligerstr. 2, II.

Gemeinnützige Gesellschaft.

Montag, den 21. November, Abends 8 Uhr.
Im Saale des Vereins für Volkswohl, Wittenberg 7.
Vortrag des Herrn Dr. phil. Hahn über die Entwicklung Amerikas in ihrer Beziehung auf die Kultur-Geschichte der alten Welt.
Gäste sind willkommen, insbesondere ist auch auf die Thematik von Interesse geachtet.

Der Vorstand.

Anthropologischer Verein.

Beratung Montag, den 21. November, Abends 8 Uhr im kleinen Saale des Anthropologischen Vereins.

Tagessitzung: Vortrag des Herrn Prof. Emil Schmidt: „Über die vorzeitlichen Indiener Nordamerikas.“

Gäste sind willkommen.

„Deutschfreisinniger Verein f. Leipzig u. Umg.“

Montag, den 21. d. Mo., Abends 8 Uhr
Öffentliche Mitglieder, Versammlung
im Vereinslokal Restaurant Kast, Salzgasse Nr. 10.

Vortrag des Herrn Dr. M. Braun:

„Über die interparlamentarische Friedenskonferenz in Bern
den 27.-29. August d. J.“

Gäste willkommen.

Verlosen ein Portemonnaie mit 12 M.
auf den Dramat. Gegen Kauf u. Bezahlung
abgegeben Rennert 12, III., bei Sieger.

Verlosen Sonnabend im alten Theater an
der Käse ein Spiegelglas. Gegen gute
Bezahlung abgeben
Studentenstr. 12, Et. B. 4. Klasse.

Rothbraun Jagdhund,
langhaarig, verlaufen. Wiederbringer
gute Belohnung. Rettet Schönheit und Kindern.

Entlaufen.

Geht nach Händin, Holzland gen. Emil
Schulze. Wiederbr. erhält Belohnung.

Restaurant Cäcilie.

Holz, u. Schwarz gärt. Unterwegs. Mont.
Ab. abhand. gen. Gegen Belohn. Markt 9, II. L.

Zugelaufen

1 deutsche Jagdhündin,
braun und weiß getigert, auf der

Bahnhof Willenberg.

Männchen gegen Jäger und
Jagdgesellen.

Leipzig,
Rozartstr. Nr. 23, part.

Zur Pflege des Gesanges
und Unterhaltung

wöchentlich einmal im Familienkreise der Mitglieder wollen junge Damen und Herren aus höheren Familien ihre verborgnen才能 in der Operette von **Hansstein & Vogler**, A.-G. hier, gell wiederlegen sub P. 171.

Das kostet ich allerdings, n. w. Biitte,
da Sie mir doch ein paar Worte unter
ihrem Aufdruck in die S. d. A., Rosenthal 7.

Ein soziales erkenntliches Mädchen.

17 Jahre, hübsch, da es sie an wohlschöner
Damenbefähigung fehlt, eine passende Dame
aus angständiger Familie. Werde Briefe u.
V. 25 die Stütze in die Expedition dieses
Mädchens schicken.

Musik.

Altes Theater.

Leipzig, 20. November. Die überaus merkwürdigen Verhältnisse unserer Opernrepetitorien haben erst das Wunder bewirkt, daß eine größere Anzahl Theaterfreunde sich gern zum Abschied des „Theaterkönigs“ im alten Hause versammeln hätten. Die Begegnung war — abgesehen von Graal, Bea et d'Acuna — keine außergewöhnliche und doch freuten sich die Hörer der alten Leistungen als ob ihnen ein Weihnachtsgeiste geboten worden wäre. So mag sich der Wanderer freuen, wenn er in endloser Weise eine Date erhält. Hoffentlich erweist sich der doppelter Repertoirekronen der kommenden Woche nicht wie eine Lustspielglocke, so daß die Erwartungen der Theaterfreunde nicht immer wieder aufs Neue getäuscht werden. Gel. Beuer ist eine verdorrende Vertreterin der schwierigen Partie der alten Bühnenwerklung. Abgesehen von der zu großen Jugendlichkeit der Ercheinung prägte Gel. Beuer scharf und energisch den durchdringenden Charakter des rachelstrotzenden Weibes aus. Wenn der Schleier der Freiheitlichkeit, mit dem sie ihrem „Sohne“ Manrico gegenüber tritt, sich bläsigähnlich bob, erkannte man die jüngste Heuchelerin, die jedoch das heilige Gefühl als Mittel benutzt, um zum entschuldeten Ziele zu gelangen. Für die Zukunft muß Gel. Beuer im alten Hause mit der Entfaltung ihrer Stimme etwas weniger Gewaltthum vorsegen, eine Mahnung, die auch die Herren Demuth und Merkel beherzten mögen, die beide oft die Grenzen der schönen Ausdrucksweise überschritten. Frau Baumann's Gelang war zwischen den künstlerischen Freiheitsbewegungen eine wahre Equidistanz. Der Anfang der Künftlinge ist bald die Mutter schönes Tongebung und an ihm können alle jungen Bühnen-Talente lernen, wie man singen soll. Was besonderer Dingabe führt Frau Baumann gekennzeichnet die große erste Scene des letzten Teiles aus. Kommt je vorher gelang es der Ausdruck leidenschaftlicher Bewegung so gut als gestern; die Künftlinge schien ganz in ihrer Rolle aufzugehen, ihre Ausdruck ganz zu verschmelzen. Der wärmevolle Beifall lohnte den Künftling zu ihrer brillante Künstlerische That. Einem wahren Kampf hatte Herr Capellmeister Vorst mit dem Orchester zu beileben, das mühsam die Aufgabe lösen, gar nicht dazu kam, sich der frischen Ausfaltung seines Führers anzubekennen! Die Décorations waren mehr komisch als würdig, deshalbweise wurde die Scene des Kirchengezugs zu einer Malversation a la Wolfschlucht und in der Scene vor dem Kerker machte man die Sorge nicht los, daß Konzerte mit einem fröhlichen Grins die ganze Künstlerlichkeit über den Haufen werfen könnte. M. Krause.

Dritte Kammermusik im Neuen Gewandhaus.

Leipzig, 20. November. Die Herren Concertmeister Hilf, Beder, Sitt und Klenz bringt in der gestrigen dritten Kammermusik drei Quartette von Mozart (F-dur, Nr. 23, der Peters'schen Ausgabe), Rob. Schumann (A-woll, op. 41, Nr. 1) und Beethoven (B-dur, op. 120) vor. Die Wahl dieser Quartette, sämmtlich herzliche Musiker ihrer Zeitung, jedoch ein in sich geschlossenes, selbständiges Meisterwerk, war eine außerordentlich glücklich; in der Reihenfolge, wie sie gehäuft zum Vortrag gekommen, bereiteten sie dem einzuhörenden Hörer eine unendliche Fülle edler und weinreicher Genüsse, führen sie ihn getreu dem Prinzip der Steigerung einen weiter, an Herrlichkeit überwachsenden Zwischenraum, tief erschütternden Endakkord reichen Weg von thaufrischer, in jugendlicher Wogenhöhe prangenden, vom zauberhaften Funkenflamme des Hochs empore durch romantische Töpfer, verborgene süße Gefüre, durch geheimnisvollen Waldesräumen, wo das bebende Herz leicht und leicht schlägt, wo das Auge sich schlägt, wo wundersames Geäußer dem

Reclamant.

Lebensgroße Porträts
nach jeder Photographie (auch von Fotographen)
in Größe eines Blattes.

Coralle-, Granaten-, Juwelen-,
Gold- u. Silberwaren in reicher Auswahl u.
jedem Ausführung empf. bei Reclamant
Julius Müller, Schulstrasse 9.

Gräßles Lager von Schaukabin. u. Spiel-

Wiesen, sämmtliche Schaukabin.

Schaukabinen werden wie neu upaziert.

Collar Protector.

J. Leweck,
Goldarbeiter,
Leipzig.

Salzgassen 6, Ecke Reichsstrasse.

Große Auswahl in allen Preisslagen.

Coralle-, Granaten-, Juwelen-,
Gold- u. Silberwaren in reicher Auswahl u.
jedem Ausführung empf. bei Reclamant
Julius Müller, Schulstrasse 9.

Gräßles Lager von Schaukabin. u. Spiel-

Wiesen, sämmtliche Schaukabin.

Schaukabinen werden wie neu upaziert.

Collar Protector.

Bürsten u. Kämme,
Toilette-Artikel.

Max Kröhl, Neumarkt 18.

Reclamant.

triumphost laufenden Ode leise schmeichelnd und soeben sich nah, weiter über einjährige Vergangenheit, hinzu zur gewaltigen Linne, nun mächtigen Grap, der himmelhaft emporragt über alles was ihn umgibt, der den freien Blick erleichtert in unendlich Fernem, der alles Irdische vergessen macht, dessen erhaben Majestät des Wanders des Braut mit Bewunderung erfüllt und mit Freude, um erhaben lädt vor der Erhabenheit und Größe des neuen Menschen, das ihm umgibt, und jenen Geist erhebt zu den Höhen der Lüsterung und der Erlebnis. Seich weite Wanderung erfordert neue, erprobte Fächer, die mit wackerem Sorgfalt den Wandelnden hinweisen auf alles, was der Weg an Schwierigkeiten, an Überraschungen bringt — was die Hörerchaft in der geistigen Raum erwartet durfte hat der Höhepunkt unserer Freiheit in der letzten Aussicht anstreben, daß ihr nicht das Ereignis des von den verantwortlichen bliebe, was am Regen, ein Schumann, ein Beethova in ähnlichen Gaben, an berührt, unvergänglichen Schlägen in ihren Werken niedergelegt haben, daß ihr vielleicht der ganze Reichtum dieser Erphungen in einer Form und Fassung vermögt und dargeboten würde, der das Geistes zum wirklichen vollendeten Gesetz werden ließe. Wie verstanden sie es, die Gracie und leichte Anmut des Rejart'schen Quartetts in ihrem Spiel zu verkörpern; wie prächtig gelungen war die Wiedergabe des Allegretto (C-dur), das uns erblieben lädt, wie er mit stillen Zärteln in den Augen allerhand flüssigen Gebanen nachzog und mancheslei fröhliche Erinnerungen vor seinem Geist still und langsam vorüberziehen lädt; wie kam der prächtige Humor des regtigen Meisters zur Geltung und mit welcher Virtuosität interpretierte sie das geschilderte, glänzend gearbeitete Finale! Im Schumann-Quartett gehörte der Preis der Ausführung des ersten Satzes (bis an die beiden letzten Takte, wo die zwei Pianistinnen in der 2. Violine, der Viola und dem Cello nicht ordentlich zusammenkamen) und derjenigen des Adagios (seinen Thema lebhaft an die erhabene Melodie des 3. Satzes aus Beethovens Kreuzer erinnert). Im Scherzo vermögt ein scharfes Ode an einzigen Stellen ein absolut prächtiges Zusammenspiel und im Finale waren einige Töne der dreigeteilten Octave nicht immer ganz tadellos!

Über den Vortrag schließlich des wunderbaren Beethoven'schen Bdür-Quartetts berichtete nur eine Stimme des Entzückend. Gang berlich gelangen die beiden bestehenden Berlin unter den vielen Jägern dieses Werkes, den Breit-Say (Umw.) und die himmlische Cavatina (Eduard). Letztere mußte zweimal gespielt werden; es war ein unbeschreiblicher Genuss, diese überwundene Offenbarungen gleidenden Töne und Weisen in einer Vollendung der Ausführung zu hören, wie sie überhaupt nicht übertraffen werden kann. Herr Concertmeister Hilf insbesondere hat sich durch sein wunderbares Spiel in der Cavatina ein festes Andenken in den Herzen aller, denen es vergönzt war, ihn getrennt zu hören, geprägt, als es eine ganze Reihe glänzender Fächer, welche wieder einmal vortrefflich gespielt wurden, als gegeben.

Herr Concertmeister Hilf mit seinen Kollegien der beiden

Violinen, der Cello und der Bass, sowie dem

Concertmeister und dem Kapellmeister

Paul Gerhardt.

3. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 594, Montag, 21. November 1892. (Morgen-Ausgabe.)

Colonialnachrichten.

* **Berlin.**, 19. November. Die jüngsten Berichte des Reichskommissars Dr. Peters melden den am 25. September von Kamerun erfolgten Aufbruch der deutsch-englischen Grenzverhandlungs-Commission zwecks Fortsetzung der Verhandlungen über angekündigte Beendigung derselben. Englische Meliorungen über angekündigte Beendigung derselben sind mit keinem anzusehenden irrite. — Der Lieutenant Johannes von der ostafrikanischen Schutztruppe, früher Second-Lieutenant aus dem 4. überseelischen Infanterie-Regiment Nr. 63, ist hier eingetroffen.

Cholera-Nachrichten.

* **Münster** i. Westf., 19. November. In der Bauernschaft Nordhannover bei Mietingen ist der Arbeiter Bräutmann nach einer längeren Choleraerkrankung an Krankheit gestorben.

* **Wien**, 19. November. In den letzten 24 Stunden sind über 7 Personen an der Cholera erkrankt und eingestorben.

* **Amsterdam**, 19. November. Aus Rotterdam wird ein Cholera-Todesfall gemeldet.

* **Sofia**, 19. November. Der Gesundheitsrat hat durch Bekanntmachung am 18. d. Monats Deutschland als schlechtesten anerkannt und die einzige, direkt eingeschlossene Provinz, die bisher vorgeschriebene Quarantäne und Desinfektion aufgestellt. Das gegen lebensfreie Kinder betreffende Quarantänenfahrt ist bestimmt, ebenso werden jetzt Volksabteile wieder geöffnet. Die Quarantäne für Matrosen und Marinisten ist auf drei Tage erhöht worden, die obligatorische Quarantäne in Sarajevo bleibt dagegen bestehen.

Kunst und Wissenschaft.

* **Weimar**, 19. November. Der Großherzog hat dem Bildhauer und Dekorationsmaler Robert Krause aus Weimar, jetzt zu Dresden, den Titel „Professor“ verliehen.

* **Berlin**, 19. November. Zur Bewegung in der Berliner Künstlerschaft wird gegenwärtig an die Mitglieder des „Berliner Künstler-Vereins“ ein Rundschreiben vertheilt, worin es heißt:

„Die Untergliedern gehörten der Minervia von 105 Vereins-Mitgliedern an, welche am 12. November d. J. in den außerordentlichen Hauptversammlung des Vereins Berliner Künstler gegen den Entwurf gefallen waren, welcher folgende Erweiterung der Minervias Ausbildung verlangte. Wir werden den unrichtigen Minerva-Bau geleistet, doch Herr Max, von einer durch den Verein Berliner Künstler frei gesetzten Commission zur Ausstellung eingeladen, als vom Verein selbst eingetragener Beiträger vertheidigt, und doch noch verurtheilt werden mögen, und doch noch verurtheilt werden, ebenso zu ber in den klassischen Bildern aufgeworfenen Konstruktion, irgendeine Stellung nehmen zu wollen, die Schließung der Ausstellung als eine den üblichen Maßstab unübersteigende Maßnahme.“ Und liegt daran, mit möglichst grotem Nachdruck dies vor der Deutschenheit zu betonen, falls es nötig sein sollte.“ Die Künstler, die der Minervias angehören haben oder aber, im Falle der Absehnheit, die oben entworfene Minervias, werden um eine durch Einsichtskirche aufzuhaltende Erklärung ersucht. Das Rundschreiben geht von 48 Künstlern aus, unter denen sich auffallend folgende bekannte Namen finden: August u. Hendrik Scheurenberg, Philipp Wolf, Breitbach, Hugo Vogel, Max Kürle, Hans Hermann, Mangold, Hebermann, E. Geiger, Ullmann, Gieseke, Munzio, Prenzel, Starkow und Dreyd.

* **Karlsruhe**, 19. November. Nach einem heute im kleinen Museumscafe stattgehaltenen Gespräch zu Ehren Victor d. Schaffels, welchem der Großherzog die Verdienstmedaille verlieh, und bei dem Professor Michael Bernhard die Verdienstmedaille erhielt, sind die vierterliche Ausstellung des von Holz geschaffenen und auf dem Blatte vor der Kunsthalle errichteten Schaffs-Denkmales statt.

* **München**, 19. November. Herr Dr. Richard Simon hofft sich heute an der politologischen Facultät für das Fach der indischen Philologie. Der Professorssitz handelt über Charakter und Ursprung des indischen Dramas.

* **Potsdam**, 19. November. (Telegramm.) Die Feierlichkeiten zur 750jährigen Jubiläumsfeier der berühmten Universität nehmen heute ihren Abschluss.

* **Petersburg**, 20. November. (Private-Telegramm.) Der bekannte Schriftsteller Kuzminski, Chefredakteur der bedeutenden Wochenzeitung „Rosa“, ist heute gestorben.

Das Meer als Ernährungsquelle der Menschheit.

Bertrag

des Herrn Professor Dr. Marisch im Kaufmännischen Verein.

Das Meer spielt direkt oder indirekt als Nahrungsquelle des Menschen eine viel gröbere Rolle, als man gauden will. In England gewinnen allein 30.000 Menschen ihre Lebensunterstützung unmittelbar aus dem Meer, in Norwegen 10 Prozent der Bevölkerung. Das deutsche Küstengebiet ist ein derartiges Gebiet nicht zu deuten; die Zahl der Fischer beträgt 18.000, die Zahl der Seefahrer, die sich von der Fischerei ernähren, 25.000. Auf 10 Einwohner kommt in Norwegen je einer, auf 1800 Einwohner in Deutschland je einer von denen, die von der Fischerei ihren Unterhalt verdienen.

So wie können wir constatiren, daß, wenn das Meer ohne Fische ohne Produktion menschlichen Lebens wäre, ein großer Theil unserer Länder von Mensch und Thier unbedeckt bliebe, im höchstens Werken kostet wie in den Tropen (Kostallenweise). So viel ist auch gewiß, daß das Meer noch mehr ausgenutzt werden kann, als dies heute der Fall ist. Um die Fische als Nahrungsmittel popular zu machen, haben nunmehrige Fortschritte mitgespielt. Die technischen Fortschritte sind es besonders, welche den Fischfang beginnen lassen. Nicht mit Unrecht erlich die Königin Elisabeth von England auch zu ihrer Zeit ein Geley, daß „jener Tag, der Wolfe zu Füllungen eingezogen werden sollen, es war im Interesse der Sicherheit des Landes, es war eine sozial-politische Nöthigkeit.“

Was mehr als das Land ist das Meer durch Thiere bewohnt, von denen ein guter Theil als Nahrungsquelle für die Menschheit gelten kann. Was sind die Deutschen des Landes gegen jene, in unendlicher Zahl aufzunehmenden kleinen Meeresfischen, welche bis in die Tiefe von hundert und mehr Meter weitmeilen das Wasser bevölkern? Was sind unsere Jagdtögel gegen jene riesigen, weitenweite blühenden und blühenden Herdenzüge von Fisch an See?

Tiere Meeresfauna, die Fischen wird von uns in Mittelmeer noch zu wenig ausgenutzt. Wie sind allerdings gegenwärtig auf dem Wege der Verbesserung; es haben sich Fischereigesellschaften gebildet, es sind Fischerei-Musterstellen im Leben geraten und internationale Vereine erstanden worden, es sind dies aber nur erst kleine Fortschritte zur Erhöhung der Meeresprodukte. Wenn wir die Produktionsfähigkeit des Meeres mit der des Landes vergleichen, so finden wir, daß ein reiner grüner Land auf dem Gelände 1200 kg Getreide pro Jahr herverbringt über 100 kg Fleisch, während die Menschheit des Meerespaares der darüber befindlichen Weltküste ein viel geringeres Bevölkerungsgebiet als Welle produziert.

Es muß eine wirkliche Ausnutzung des Meeres stattfinden, auch vor deutscher Seite aus. Wir sind, betrachten wir unsere Städte, im Norden wenigstens eine maritime Nation. Und trotzdem ist uns diese Niederrheinland in dem Fischereibereich noch verwaschen. Die Engländer nennen die Rocke „German sea“, deutscs. Meer. Es sollte diese Region viel mehr von uns ausgenutzt werden, als es jetzt geschieht. Dort liegen große Wände angelegten Kanäle, und Schlamme, größer als der Binnenraum Irlands, die ohnehin für sehr gute Meeres für die Fischerei geeignet erscheinen, von deutscher Sicht ebenfalls, noch sehr wenig ausgenutzt werden.

Wenn wir die Fischerei als Mittel der Bevölkerung der Menschen betrachten, so sehen wir, wie in England 1400 Fahrzeuge für die Tiefwasserfischerei, in Britisch-Nordamerika ohne Kanada (1884) deren 1000, sowie 17.000 offene Boote mit 42.000 Mann für den Fischfang eingesetzt sind. Es ergibt die Fischerei dort einen Umsatz von 40 Millionen Mark.

Heute sind wir die Nahrungsquelle des Meeres von der physikalischen Seite, dann finden wir das überschreitende Resultat eines reichen Naturhauses, der, leicht Verdaulichkeit bietet, in 60 kg füllig benötigten Gehalt aufweist, als 100 kg Weizen oder 350 kg Kartoffeln.

Einige der wichtigsten Meeresprodukte mögen hier genannt sein,

vor allen der Schellfisch, der den Utrug des gesamten Altlangs-Konsums beträgt allein der des Schellfischfangs 60 Proc.,

dann kommt erst der des Heringsfangs mit 28 Proc. Die Beauftragte aus New-Jersey lädt über 200 Millionen Pfundgramm Schellfisch, 120 Millionen Fisch, im Werthe von 60 Millionen Mark aus.

Die Schellfische und ihre Verwandten werden als Nahrung eingesetzt und dann getrocknet, als der Stockfisch gleich an der See getrocknet und getrocknet nach Süßmeatreich, wo er beim Kochen zum Süßmeat wird.

Süßmeatreich leidet weiter das Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er kostet jährlich rund 2 Millionen Mark auf.

Ein anderer Beweis der des Herings ist der Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er kostet jährlich rund 2 Millionen Mark auf.

Ein anderer Beweis der des Herings ist der Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er kostet jährlich rund 2 Millionen Mark auf.

Ein anderer Beweis der des Herings ist der Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er kostet jährlich rund 2 Millionen Mark auf.

Ein anderer Beweis der des Herings ist der Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er kostet jährlich rund 2 Millionen Mark auf.

Ein anderer Beweis der des Herings ist der Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er kostet jährlich rund 2 Millionen Mark auf.

Ein anderer Beweis der des Herings ist der Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er kostet jährlich rund 2 Millionen Mark auf.

Ein anderer Beweis der des Herings ist der Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er kostet jährlich rund 2 Millionen Mark auf.

Ein anderer Beweis der des Herings ist der Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er kostet jährlich rund 2 Millionen Mark auf.

Ein anderer Beweis der des Herings ist der Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er kostet jährlich rund 2 Millionen Mark auf.

Ein anderer Beweis der des Herings ist der Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er kostet jährlich rund 2 Millionen Mark auf.

Ein anderer Beweis der des Herings ist der Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er kostet jährlich rund 2 Millionen Mark auf.

Ein anderer Beweis der des Herings ist der Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er kostet jährlich rund 2 Millionen Mark auf.

Ein anderer Beweis der des Herings ist der Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er kostet jährlich rund 2 Millionen Mark auf.

Ein anderer Beweis der des Herings ist der Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er kostet jährlich rund 2 Millionen Mark auf.

Ein anderer Beweis der des Herings ist der Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er kostet jährlich rund 2 Millionen Mark auf.

Ein anderer Beweis der des Herings ist der Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er kostet jährlich rund 2 Millionen Mark auf.

Ein anderer Beweis der des Herings ist der Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er kostet jährlich rund 2 Millionen Mark auf.

Ein anderer Beweis der des Herings ist der Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er kostet jährlich rund 2 Millionen Mark auf.

Ein anderer Beweis der des Herings ist der Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er kostet jährlich rund 2 Millionen Mark auf.

Ein anderer Beweis der des Herings ist der Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er kostet jährlich rund 2 Millionen Mark auf.

Ein anderer Beweis der des Herings ist der Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er kostet jährlich rund 2 Millionen Mark auf.

Ein anderer Beweis der des Herings ist der Segel zum Confiture der Schellfische. Der sogenannte Stockfisch nach dem Stockfisch in der Hering, der in zwei Gruppen vorhanden, in den Hochseefischern und in den Küstenfischern. Beide sind von weniger Belang.

Der deutsche Heringsfang in der Nordsee ist sehr ausgedehnt, beträgt der Ölthe viel verordnungen, denn er

Gebiet gänzlich aufgehoben. W. Die östlichen größten Eisenbahnen und Güter beginnen Schienplanung in der Nacht vom Sonntag den 20. d. auf Montag den 21. d.

Submissionen im November.

28. Chemnitz, Sächsische Staatsbahnen, Verlauf von Güterbahnhof; 29. Berlin, Eisenbahn-Direktion, Briefkasten-Gesetzlate.

Einnahme-Möglichkeiten.

* Regierung - Warenmärkte Eisenbahn. Oktober 113 851 d. (2710 d.) mit Anhang bei Entnahmen 1004 684 d. (+ 48 370 d.).

WTB. Berlin, 19. November. Die Betriebs-Einnahmen der Schweizerischen Nordost-Bahn betrugen im October 1892 für den Personenverkehr 651 000 (im October 1891 637 474) Fr., für den Güterverkehr 1 142 000 (im October 1891 1 203 187) Fr., für die Einnahmen im October 1892 19 737 (im October 1891 16 107) Fr., Totalsumme im October 1892 1 882 237 (im October 1891 1 915 688) Fr., die Betriebs-Kosten betrugen im October 1892 938 655 (im October 1891 828 757) Fr., demnach Überstand im October 1892 944 082 (im September 1891 1 037 011) Fr.

* Schweizerische Centralbahn, eigene Rep. Oktober 1 270 000 Fr., (- 10 950 Fr.), mit 1. Januar 11 450 438 Fr., (gegen vorherig 11 380 235 Fr., gegen definitiv 11 875 000 Fr.) Betriebsergebnis in Zahl. Oktober 33 000 Fr., (- 10 000 Fr.), mit 1. Januar 12 033 000 Fr., (gegen vorherig 11 157 667 Fr., gegen definitiv + 313 Fr.), Ausgäbe-Schulden-Aktion 1000 Fr., Michigan-Schulden-Aktion 1000 Fr., Louisville & Nashville-Aktion 2000, New-Yorker Comp. & Hudson River-Aktion 1000, Northern Pacific Preferred-Aktion 1000, Northern Western Preferred 800, Atchison Topeka & Santa Fe-Aktion 1000, Union Pacific-Aktion 2000, Denver & Rio Grande Preferred 1000, Silverton-Aktion 1000, die beiden 4 Procent-Bonds.

Madrid, 18. November. Wechsel auf Paris 1500. Goldgeld 1430. Buenos-Ayres, 18. November. Wechsel auf Paris 1500. Goldgeld 1430.

Fremde Wechsel-Notierungen am London.

Sonntag, 18. November. 1. Nov. 1892. London, 1. Nov. 1892. Hongkong, 1. Nov. 1892. Manila, 1. Nov. 1892. Singapore, 1. Nov. 1892. Tokio, 1. Nov. 1892. Valparaiso, 1. Nov. 1892. 2. Nov. 1892. 3. Nov. 1892. 4. Nov. 1892. 5. Nov. 1892. 6. Nov. 1892. 7. Nov. 1892. 8. Nov. 1892. 9. Nov. 1892. 10. Nov. 1892. 11. Nov. 1892. 12. Nov. 1892. 13. Nov. 1892. 14. Nov. 1892. 15. Nov. 1892. 16. Nov. 1892. 17. Nov. 1892. 18. Nov. 1892. 19. Nov. 1892. 20. Nov. 1892. 21. Nov. 1892. 22. Nov. 1892. 23. Nov. 1892. 24. Nov. 1892. 25. Nov. 1892. 26. Nov. 1892. 27. Nov. 1892. 28. Nov. 1892. 29. Nov. 1892. 30. Nov. 1892. 31. Nov. 1892. 32. Nov. 1892. 33. Nov. 1892. 34. Nov. 1892. 35. Nov. 1892. 36. Nov. 1892. 37. Nov. 1892. 38. Nov. 1892. 39. Nov. 1892. 40. Nov. 1892. 41. Nov. 1892. 42. Nov. 1892. 43. Nov. 1892. 44. Nov. 1892. 45. Nov. 1892. 46. Nov. 1892. 47. Nov. 1892. 48. Nov. 1892. 49. Nov. 1892. 50. Nov. 1892. 51. Nov. 1892. 52. Nov. 1892. 53. Nov. 1892. 54. Nov. 1892. 55. Nov. 1892. 56. Nov. 1892. 57. Nov. 1892. 58. Nov. 1892. 59. Nov. 1892. 60. Nov. 1892. 61. Nov. 1892. 62. Nov. 1892. 63. Nov. 1892. 64. Nov. 1892. 65. Nov. 1892. 66. Nov. 1892. 67. Nov. 1892. 68. Nov. 1892. 69. Nov. 1892. 70. Nov. 1892. 71. Nov. 1892. 72. Nov. 1892. 73. Nov. 1892. 74. Nov. 1892. 75. Nov. 1892. 76. Nov. 1892. 77. Nov. 1892. 78. Nov. 1892. 79. Nov. 1892. 80. Nov. 1892. 81. Nov. 1892. 82. Nov. 1892. 83. Nov. 1892. 84. Nov. 1892. 85. Nov. 1892. 86. Nov. 1892. 87. Nov. 1892. 88. Nov. 1892. 89. Nov. 1892. 90. Nov. 1892. 91. Nov. 1892. 92. Nov. 1892. 93. Nov. 1892. 94. Nov. 1892. 95. Nov. 1892. 96. Nov. 1892. 97. Nov. 1892. 98. Nov. 1892. 99. Nov. 1892. 100. Nov. 1892. 101. Nov. 1892. 102. Nov. 1892. 103. Nov. 1892. 104. Nov. 1892. 105. Nov. 1892. 106. Nov. 1892. 107. Nov. 1892. 108. Nov. 1892. 109. Nov. 1892. 110. Nov. 1892. 111. Nov. 1892. 112. Nov. 1892. 113. Nov. 1892. 114. Nov. 1892. 115. Nov. 1892. 116. Nov. 1892. 117. Nov. 1892. 118. Nov. 1892. 119. Nov. 1892. 120. Nov. 1892. 121. Nov. 1892. 122. Nov. 1892. 123. Nov. 1892. 124. Nov. 1892. 125. Nov. 1892. 126. Nov. 1892. 127. Nov. 1892. 128. Nov. 1892. 129. Nov. 1892. 130. Nov. 1892. 131. Nov. 1892. 132. Nov. 1892. 133. Nov. 1892. 134. Nov. 1892. 135. Nov. 1892. 136. Nov. 1892. 137. Nov. 1892. 138. Nov. 1892. 139. Nov. 1892. 140. Nov. 1892. 141. Nov. 1892. 142. Nov. 1892. 143. Nov. 1892. 144. Nov. 1892. 145. Nov. 1892. 146. Nov. 1892. 147. Nov. 1892. 148. Nov. 1892. 149. Nov. 1892. 150. Nov. 1892. 151. Nov. 1892. 152. Nov. 1892. 153. Nov. 1892. 154. Nov. 1892. 155. Nov. 1892. 156. Nov. 1892. 157. Nov. 1892. 158. Nov. 1892. 159. Nov. 1892. 160. Nov. 1892. 161. Nov. 1892. 162. Nov. 1892. 163. Nov. 1892. 164. Nov. 1892. 165. Nov. 1892. 166. Nov. 1892. 167. Nov. 1892. 168. Nov. 1892. 169. Nov. 1892. 170. Nov. 1892. 171. Nov. 1892. 172. Nov. 1892. 173. Nov. 1892. 174. Nov. 1892. 175. Nov. 1892. 176. Nov. 1892. 177. Nov. 1892. 178. Nov. 1892. 179. Nov. 1892. 180. Nov. 1892. 181. Nov. 1892. 182. Nov. 1892. 183. Nov. 1892. 184. Nov. 1892. 185. Nov. 1892. 186. Nov. 1892. 187. Nov. 1892. 188. Nov. 1892. 189. Nov. 1892. 190. Nov. 1892. 191. Nov. 1892. 192. Nov. 1892. 193. Nov. 1892. 194. Nov. 1892. 195. Nov. 1892. 196. Nov. 1892. 197. Nov. 1892. 198. Nov. 1892. 199. Nov. 1892. 200. Nov. 1892. 201. Nov. 1892. 202. Nov. 1892. 203. Nov. 1892. 204. Nov. 1892. 205. Nov. 1892. 206. Nov. 1892. 207. Nov. 1892. 208. Nov. 1892. 209. Nov. 1892. 210. Nov. 1892. 211. Nov. 1892. 212. Nov. 1892. 213. Nov. 1892. 214. Nov. 1892. 215. Nov. 1892. 216. Nov. 1892. 217. Nov. 1892. 218. Nov. 1892. 219. Nov. 1892. 220. Nov. 1892. 221. Nov. 1892. 222. Nov. 1892. 223. Nov. 1892. 224. Nov. 1892. 225. Nov. 1892. 226. Nov. 1892. 227. Nov. 1892. 228. Nov. 1892. 229. Nov. 1892. 230. Nov. 1892. 231. Nov. 1892. 232. Nov. 1892. 233. Nov. 1892. 234. Nov. 1892. 235. Nov. 1892. 236. Nov. 1892. 237. Nov. 1892. 238. Nov. 1892. 239. Nov. 1892. 240. Nov. 1892. 241. Nov. 1892. 242. Nov. 1892. 243. Nov. 1892. 244. Nov. 1892. 245. Nov. 1892. 246. Nov. 1892. 247. Nov. 1892. 248. Nov. 1892. 249. Nov. 1892. 250. Nov. 1892. 251. Nov. 1892. 252. Nov. 1892. 253. Nov. 1892. 254. Nov. 1892. 255. Nov. 1892. 256. Nov. 1892. 257. Nov. 1892. 258. Nov. 1892. 259. Nov. 1892. 260. Nov. 1892. 261. Nov. 1892. 262. Nov. 1892. 263. Nov. 1892. 264. Nov. 1892. 265. Nov. 1892. 266. Nov. 1892. 267. Nov. 1892. 268. Nov. 1892. 269. Nov. 1892. 270. Nov. 1892. 271. Nov. 1892. 272. Nov. 1892. 273. Nov. 1892. 274. Nov. 1892. 275. Nov. 1892. 276. Nov. 1892. 277. Nov. 1892. 278. Nov. 1892. 279. Nov. 1892. 280. Nov. 1892. 281. Nov. 1892. 282. Nov. 1892. 283. Nov. 1892. 284. Nov. 1892. 285. Nov. 1892. 286. Nov. 1892. 287. Nov. 1892. 288. Nov. 1892. 289. Nov. 1892. 290. Nov. 1892. 291. Nov. 1892. 292. Nov. 1892. 293. Nov. 1892. 294. Nov. 1892. 295. Nov. 1892. 296. Nov. 1892. 297. Nov. 1892. 298. Nov. 1892. 299. Nov. 1892. 300. Nov. 1892. 301. Nov. 1892. 302. Nov. 1892. 303. Nov. 1892. 304. Nov. 1892. 305. Nov. 1892. 306. Nov. 1892. 307. Nov. 1892. 308. Nov. 1892. 309. Nov. 1892. 310. Nov. 1892. 311. Nov. 1892. 312. Nov. 1892. 313. Nov. 1892. 314. Nov. 1892. 315. Nov. 1892. 316. Nov. 1892. 317. Nov. 1892. 318. Nov. 1892. 319. Nov. 1892. 320. Nov. 1892. 321. Nov. 1892. 322. Nov. 1892. 323. Nov. 1892. 324. Nov. 1892. 325. Nov. 1892. 326. Nov. 1892. 327. Nov. 1892. 328. Nov. 1892. 329. Nov. 1892. 330. Nov. 1892. 331. Nov. 1892. 332. Nov. 1892. 333. Nov. 1892. 334. Nov. 1892. 335. Nov. 1892. 336. Nov. 1892. 337. Nov. 1892. 338. Nov. 1892. 339. Nov. 1892. 340. Nov. 1892. 341. Nov. 1892. 342. Nov. 1892. 343. Nov. 1892. 344. Nov. 1892. 345. Nov. 1892. 346. Nov. 1892. 347. Nov. 1892. 348. Nov. 1892. 349. Nov. 1892. 350. Nov. 1892. 351. Nov. 1892. 352. Nov. 1892. 353. Nov. 1892. 354. Nov. 1892. 355. Nov. 1892. 356. Nov. 1892. 357. Nov. 1892. 358. Nov. 1892. 359. Nov. 1892. 360. Nov. 1892. 361. Nov. 1892. 362. Nov. 1892. 363. Nov. 1892. 364. Nov. 1892. 365. Nov. 1892. 366. Nov. 1892. 367. Nov. 1892. 368. Nov. 1892. 369. Nov. 1892. 370. Nov. 1892. 371. Nov. 1892. 372. Nov. 1892. 373. Nov. 1892. 374. Nov. 1892. 375. Nov. 1892. 376. Nov. 1892. 377. Nov. 1892. 378. Nov. 1892. 379. Nov. 1892. 380. Nov. 1892. 381. Nov. 1892. 382. Nov. 1892. 383. Nov. 1892. 384. Nov. 1892. 385. Nov. 1892. 386. Nov. 1892. 387. Nov. 1892. 388. Nov. 1892. 389. Nov. 1892. 390. Nov. 1892. 391. Nov. 1892. 392. Nov. 1892. 393. Nov. 1892. 394. Nov. 1892. 395. Nov. 1892. 396. Nov. 1892. 397. Nov. 1892. 398. Nov. 1892. 399. Nov. 1892. 400. Nov. 1892. 401. Nov. 1892. 402. Nov. 1892. 403. Nov. 1892. 404. Nov. 1892. 405. Nov. 1892. 406. Nov. 1892. 407. Nov. 1892. 408. Nov. 1892. 409. Nov. 1892. 410. Nov. 1892. 411. Nov. 1892. 412. Nov. 1892. 413. Nov. 1892. 414. Nov. 1892. 415. Nov. 1892. 416. Nov. 1892. 417. Nov. 1892. 418. Nov. 1892. 419. Nov. 1892. 420. Nov. 1892. 421. Nov. 1892. 422. Nov. 1892. 423. Nov. 1892. 424. Nov. 1892. 425. Nov. 1892. 426. Nov. 1892. 427. Nov. 1892. 428. Nov. 1892. 429. Nov. 1892. 430. Nov. 1892. 431. Nov. 1892. 432. Nov. 1892. 433. Nov. 1892. 434. Nov. 1892. 435. Nov. 1892. 436. Nov. 1892. 437. Nov. 1892. 438. Nov. 1892. 439. Nov. 1892. 440. Nov. 1892. 441. Nov. 1892. 442. Nov. 1892. 443. Nov. 1892. 444. Nov. 1892. 445. Nov. 1892. 446. Nov. 1892. 447. Nov. 1892. 448. Nov. 1892. 449. Nov. 1892. 450. Nov. 1892. 451. Nov. 1892. 452. Nov. 1892. 453. Nov. 1892. 454. Nov. 1892. 455. Nov. 1892. 456. Nov. 1892. 457. Nov. 1892. 458. Nov. 1892. 459. Nov. 1892. 460. Nov. 1892. 461. Nov. 1892. 462. Nov. 1892. 463. Nov. 1892. 464. Nov. 1892. 465. Nov. 1892. 466. Nov. 1892. 467. Nov. 1892. 468. Nov. 1892. 469. Nov. 1892. 470. Nov. 1892. 471. Nov. 1892. 472. Nov. 1892. 473. Nov. 1892. 474. Nov. 1892. 475. Nov. 1892. 476. Nov. 1892. 477. Nov. 1892. 478. Nov. 1892. 479. Nov. 1892. 480. Nov. 1892. 481. Nov. 1892. 482. Nov. 1892. 483. Nov. 1892. 484. Nov. 1892. 485. Nov. 1892. 486. Nov. 1892. 487. Nov. 1892. 488. Nov. 1892. 489. Nov. 1892. 490. Nov. 1892. 491. Nov. 1892. 492. Nov. 1892. 493. Nov. 1892. 494. Nov. 1892. 495. Nov. 1892. 496. Nov. 1892. 497. Nov. 1892. 498. Nov. 1892. 499. Nov. 1892. 500. Nov. 1892. 501. Nov. 1892. 502. Nov. 1892. 503. Nov. 1892. 504. Nov. 1892. 505. Nov. 1892. 506. Nov. 18